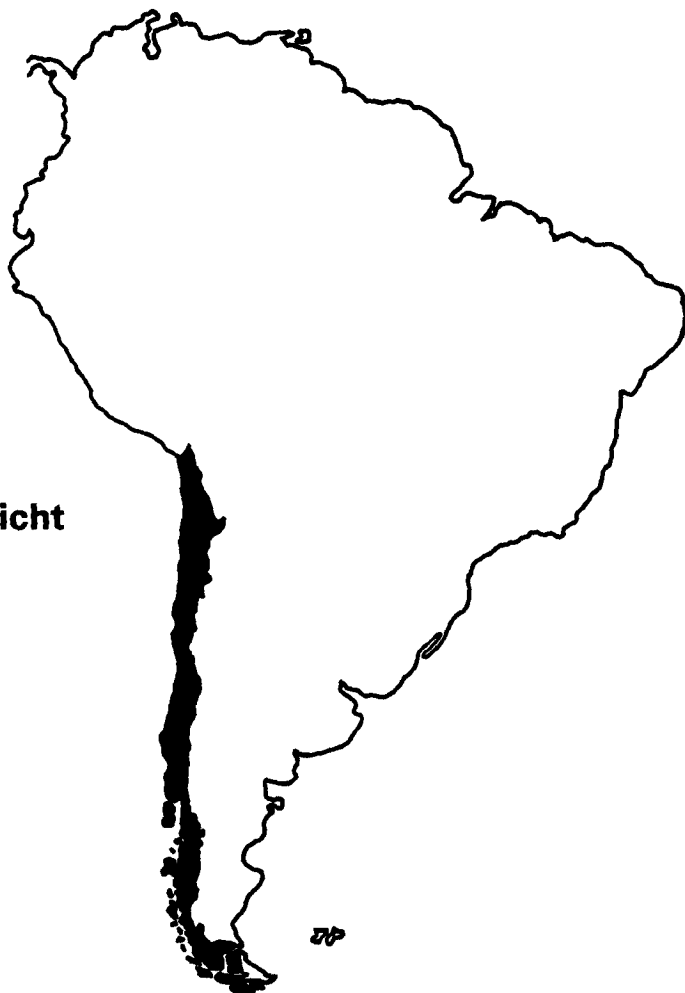


STATISTIK DES AUSLANDES

**Länderbericht
Chile
1984**



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Chile

1984

Statistisches Bundesamt
Bibliothek · Dokumentation · Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Irregular series

Erschienen im August 1984

Published in August 1984

Preis: DM 7,70

Price: DM 7.70

Bestellnummer: 5203100-84039

Order Number: 5203100-84039

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowledge-
ment of the source and submission of a
voucher copy.

I N H A L T

C O N T E N T S

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	11
2 Gebiet	Area	16
3 Bevölkerung	Population	18
4 Gesundheitswesen	Health	22
5 Bildungswesen	Education	26
6 Erwerbstätigkeit	Employment	29
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	32
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	39
9 Außenhandel	Foreign trade	45
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	52
11 Reiseverkehr	Tourism	57
12 Geld und Kredit	Money and credit	58
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	60
14 Löhne	Wages	63
15 Preise	Prices	65
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	68
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	72
18 Entwicklungsplanung	Development planning	74
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	76
20 Quellenhinweis	Sources	77

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Category not applicable
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown

A L L G E M E I N E A B K Ü R Z U N G E N ^{*)}
G E N E R A L A B B R E V I A T I O N S ^{*)}

g	= Gramm	gram	SZR	= Sonderziehungs- rechte	special drawing rights
kg	= Kilogramm	kilogram			
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	hour
t	= Tonne	ton	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt- hour
cm	= Zentimeter	centimetre	MW,GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
m	= Meter	metre	St	= Stück	piece
km	= Kilometer	kilometre	P	= Paar	pair
m ²	= Quadratmeter	square metre	Mill.	= Million	million
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
l	= Liter	litre			
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JM	= Jahresmitte	mid-year
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilo- metre	JE	= Jahresende	yearend
BRT	= Bruttoregister- tonne	gross regis- tered ton	Vj	= Vierteljahr	quarter
NRT	= Nettoregister- tonne	net regis- tered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
chil\$	= Chilenischer Peso	Chilean peso	D	= Durchschnitt	average
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar	cif	= Kosten, Ver- sicherungen und Fracht inbegriffen	cost, in- surance, freight included
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark	fob	= frei an Bord	free on board

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtete und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

	Seite	
1	Allgemeiner Überblick	
1.1	Grunddaten	11
1.2	Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder	14
2	Gebiet	
2.1	Klima	17
3	Bevölkerung	
3.1	Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	18
3.2	Geburten- und Sterbeziffern	18
3.3	Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Regionen	19
3.4	Bevölkerung nach Stadt und Land	19
3.5	Bevölkerung in ausgewählten Städten	20
3.6	Bevölkerung nach Altersgruppen	20
4	Gesundheitswesen	
4.1	Ausgewählte Erkrankungen	22
4.2	Ausgewählte Schutzimpfungen	23
4.3	Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	23
4.4	Medizinische Einrichtungen	24
4.5	Betten in medizinischen Einrichtungen nach Bereichen	24
4.6	Betten in medizinischen Einrichtungen nach Regionen	25
4.7	Ärzte und Zahnärzte	25
4.8	Anderes medizinisches Personal	25
5	Bildungswesen	
5.1	Analphabeten nach Stadt und Land	26
5.2	Teilnehmer an Erwachsenenbildungskursen	27
5.3	Schulen und andere Bildungseinrichtungen	27
5.4	Schüler bzw. Studenten	27
5.5	Lehrkräfte	28
6	Erwerbstätigkeit	
6.1	Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	29
6.2	Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen	30
6.3	Erwerbstätige in Gran Santiago nach Wirtschaftsbereichen	30
6.4	Arbeitslose und Arbeitslosenquoten	31
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1	Bodennutzung	32
7.2	Maschinenbestand	33
7.3	Verbrauch von Handelsdünger	33
7.4	Index der landwirtschaftlichen Produktion	33
7.5	Anbauflächen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	34
7.6	Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	34
7.7	Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	35
7.8	Viehbestand	35
7.9	Schlachtungen	36
7.10	Ausgewählte tierische Erzeugnisse	36
7.11	Holzeinschlag	37
7.12	Aufforstung nach Besitzverhältnissen	37
7.13	Fischereifahrzeuge nach Größenklassen	37
7.14	Fangmengen der Fischerei	38
8	Produzierendes Gewerbe	
8.1	Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	39
8.2	Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	40
8.3	Produktionsindizes für Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe	40
8.4	Installierte Leistung der Kraftwerke	41
8.5	Elektrizitätserzeugung	41

	Seite	
8.6	Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden	42
8.7	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	43
8.8	Von staatlichen Einrichtungen begonnene Bauten	44
8.9	Baugenehmigungen für Privatbauten	44
9	Außenhandel	
9.1	Außenhandelsentwicklung	46
9.2	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	46
9.3	Wichtige Ausführwaren bzw. -warengruppen	47
9.4	Einfuhr aus wichtigen Einkaufsländern	48
9.4	Einfuhr aus wichtigen Einkaufsländern	48
9.5	Ausfuhr nach wichtigen Käuferländern	48
9.6	Entwicklung des deutsch-chilenischen Außenhandels	49
9.7	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Chile nach SITC-Positionen	50
9.8	Wichtige Ausführwaren bzw. -warengruppen nach Chile nach SITC-Positionen	50
10	Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1	Streckennetz der Eisenbahn	52
10.2	Beförderungsleistungen der Eisenbahn	52
10.3	Straßenlänge nach Straßenarten	53
10.4	Registrierte Kraftfahrzeuge und Pkw-Dichte	53
10.5	Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	53
10.6	Bestand an Handelsschiffen	54
10.7	Beförderungsleistungen der Küstenschifffahrt	54
10.8	Beförderungsleistungen im Seeverkehr	55
10.9	Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaften	55
10.10	Luftverkehrsdaten der Flughäfen in Santiago	55
10.11	Daten des Nachrichtenwesens	56
11	Reiseverkehr	
11.1	Eingereiste Auslands Gäste nach ausgewählten Herkunftsgebieten bzw. -ländern	57
11.2	Ausgewählte Daten der Beherbergungsbetriebe	57
12	Geld und Kredit	
12.1	Amtliche Wechselkurse	58
12.2	Verbrauchergeldparität und Devisenkurs	59
12.3	Gold- und Devisenbestand	59
12.4	Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	59
13	Öffentliche Finanzen	
13.1	Allgemeiner Haushalt	60
13.2	Einnahmen des Allgemeinen Haushalts	61
13.3	Ausgaben des Allgemeinen Haushalts	61
13.4	Auslandsschulden	62
14	Löhne	
14.1	Index der Löhne und Gehälter	63
14.2	Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe	64
15	Preise	
15.1	Index der Verbraucherpreise	65
15.2	Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Santiago ..	65
15.3	Einzelhandelspreise ausgewählter Erdölprodukte in Santiago	66
15.4	Durchschnittliche Großhandelspreise ausgewählter Waren in Santiago ...	67
15.5	Index der Großhandelspreise	67
16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	68
16.2	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	69
16.3	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	70
16.4	Verteilung des Sozialprodukts in jeweiligen Preisen	71
17	Zahlungsbilanz	
17.1	Zahlungsbilanz	73

V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.



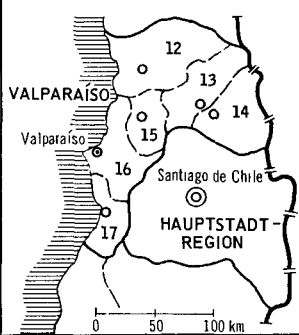
CHILE

VERWALTUNGSEINTEILUNG 1980

- Staatsgrenzen
- Grenzen der Regionen
- - - Grenzen der Provinzen
- ⊙ Hauptstadt
- ⊙ Verwaltungssitze der Regionen
- Verwaltungssitze der Provinzen

- | Provinzen (Verwaltungssitze) | Provinzen (Verwaltungssitze) |
|-------------------------------|--|
| IQUIQUE | CONCEPCIÓN |
| 1 Arica (Arica) | 24 Ñuble (Chillán) |
| 2 Iquique (Iquique) | 25 Concepción (Concepción) |
| ANTOFAGASTA | 26 Biobío (Los Angeles) |
| 3 Tocopilla (Tocopilla) | 27 Arauco (Lebu) |
| 4 El Loa (Calama) | TEMUCO |
| 5 Antofagasta (Antofagasta) | 28 Malleco (Angol) |
| COPIAPÓ | 29 Cautín (Temuco) |
| 6 Chañaral (Chañaral) | PUERTO MONTT |
| 7 Copiapó (Copiapó) | 30 Valdivia (Valdivia) |
| 8 Huasco (Vallenar) | 31 Osorno (Osorno) |
| LA SERENA | 32 Llanquihue (Puerto Montt) |
| 9 Elqui (La Serena) | COIHAIQUE |
| 10 Limari (Ovalle) | 33 Chiloé (Castro) |
| 11 Choapa (Hapel) | 34 Aisén (Puerto Aisén) |
| VALPARAÍSO | 35 General Carrera (Chile Chico) |
| 12 Petorca (La Ligua) | 36 Capitán Prat (Cochrane) |
| 13 San Felipe (San Felipe) | PUNTA ARENAS |
| 14 Los Andes (Los Andes) | 37 Última Esperanza (Puerto Natales) |
| 15 Quilota (Quilota) | 38 Magellanes (Punta Arenas) |
| 16 Valparaíso (Valparaíso) | 39 Tierra del Fuego (Porvenir) |
| 17 San Antonio (San Antonio) | 40 Antártica Chilena (Puerto Williams) |
| 18 Isla de Pascua (Hanga Roa) | |
| HAUPTSTADTREGION | |
| RANCAGUA | |
| 19 Cachapoal (Rancagua) | |
| 20 Colchagua (San Fernando) | |
| TALCA | |
| 21 Curicó (Curicó) | |
| 22 Talca (Talca) | |
| 23 Linares (Linares) | |

AUSSCHNITT: Provinzen 12-17

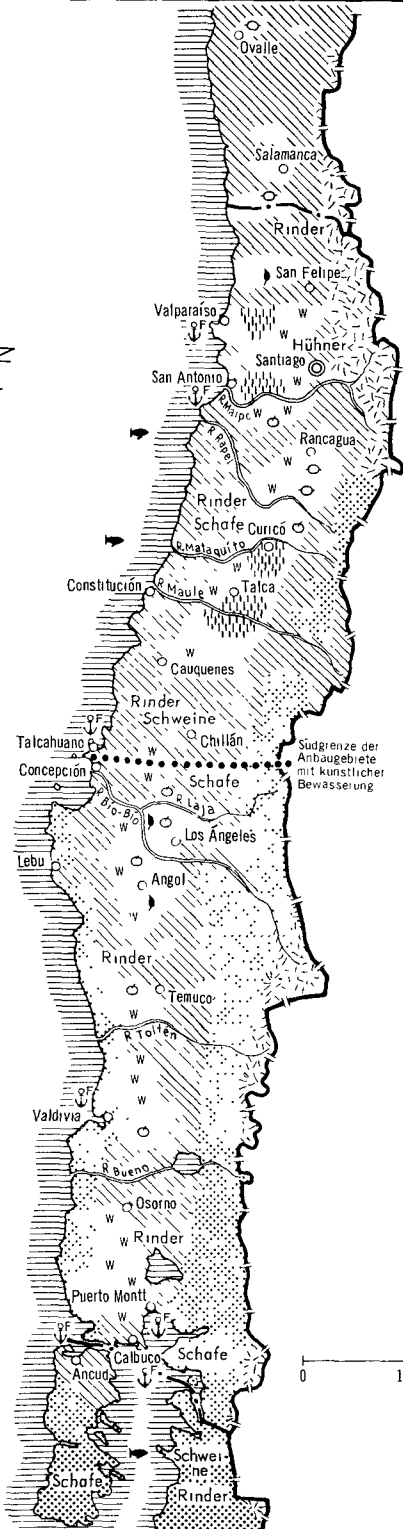













P A Z I F I S C H E R O Z E A N

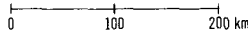
CHILE

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Ausschnitt:
Mittelchile, Südliches Mittelchile

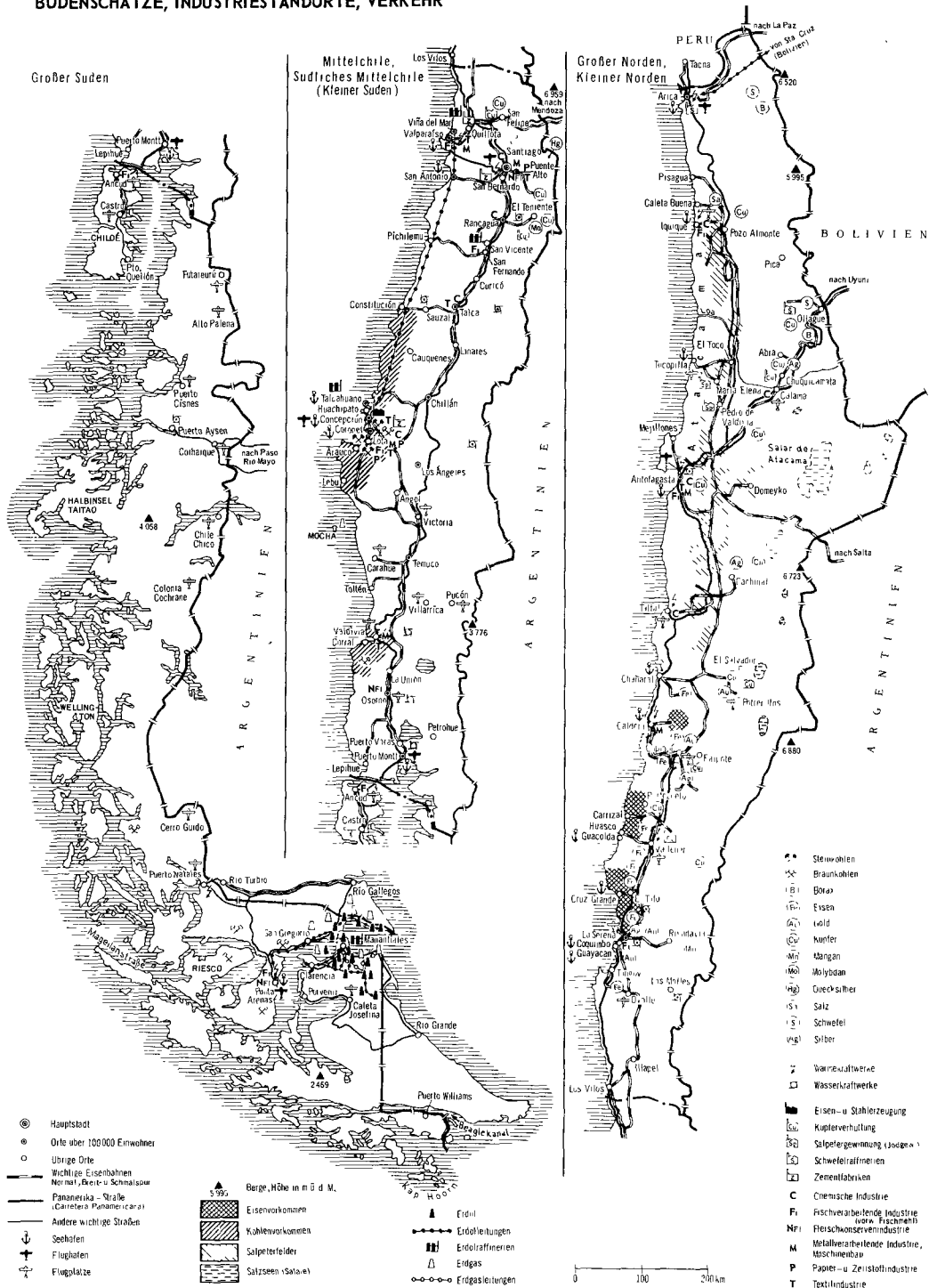


-  Landwirtschaftliche Anbaubereite, im Norden mit künstlicher Bewässerung
-  Stein- und Kernobst
-  Tabak
-  Weinbau
-  Weizen
-  Zitrusfruchte
-  Weideland, subtropische Steppe sowie Strauch- und Grassteppe
-  Laub- und Mischwald, im Süden immergrüner Regenwald
-  Vegetation des Hochlandes und Andenvorlandes
-  Fischereihafen
-  Küstenfischerei (Krebse, Seehechte)



CHILE

BODENSCHÄTZE, INDUSTRIESTANDORTE, VERKEHR



1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

Staatsname	Nach der neuen Verfassung ist ab 1989 vorgesehen:
Vollform: Republik Chile	Abgeordnetenkammer mit 120 auf 4 Jahre gewählten Abgeordneten und Senat
Kurzform: Chile	mit 26 auf 8 Jahre gewählten und weiteren ernannten Mitgliedern.
Staatsgründung/Unabhängigkeit	
Unabhängig seit 1818	
Verfassung: Neue Verfassung vom März 1981	Parteien/Wahlen
Staats- und Regierungsform	Allgemeines Verbot politischer Parteien seit März 1977; Neuformierung von Parteien bis 1989; Gründung der "Demokratischen Allianz", bestehend aus fünf Oppositionsparteien, erfolgte im August 1983.
Präsidentiale Republik (seit 1925); wiedergewählt unter Militärregierung (seit September 1973).	
Staatsoberhaupt und Regierungschef:	Verwaltungsgliederung
Staatspräsident General Augusto Pinochet (seit September 1973; wiedergewählt im März 1981; Amtszeit nach der neuen Verfassung 8 Jahre; zugleich Vorsitzender der Militärjunta).	13 Regionen, 40 Provinzen.
Volksvertretung/Legislativ	Internationale Mitgliedschaften
Volksvertretung seit 1973 aufgelöst; Gesetze und Verordnungen werden seit September 1973 durch eine Militärjunta erlassen.	Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen; Organisation der Amerikanischen Staaten/OAS; Lateinamerikanische Integrationsvereinigung/ALADI; Lateinamerikanisches Wirtschaftssystem/SELA; mit den Europäischen Gemeinschaften/EG assoziiert.

1.1 Grunddaten

Gebiet			
Gesamtfläche (km ²)	1983:	756 626	
Ackerland u. Dauerkulturen (km ²)	1980:	55 300	
Bevölkerung			
Bevölkerung (Volkszählungsergebnis, Mill.)	1960:	7,7	
(Volkszählungsergebnis, Mill.)	1970:	9,3	
(Stand: 30. Juni, Mill.)	1983:	11,7	
Bevölkerungswachstum (%)	1960-1970:	21,9	
	1970-1983:	25,1	
Bevölkerungsdichte (Einw. je km ²)	1983:	15,4	
Geborene (je 1 000 Einw.)	<u>1976:</u>	23,3	<u>1981:</u> 23,4
Gestorbene (je 1 000 Einw.)		7,8	6,2
Gestorbene im 1. Lebensjahr (je 1 000 Lebendgeborene)		56,6	27,0
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)	1981:	68	
Gesundheitswesen			
Ärzte (praktizierende)	1977:	6 516	<u>1980:</u> 9 748
Zahnärzte (im Staatsdienst)	1978:	1 365	1 752
Einw. je praktizierenden Arzt	<u>1977:</u>	1 633	1 149
Betten in medizinischen Einrichtungen		37 758	37 967
Einw. je Bett		282	295
Bildungswesen			
Analphabeten			
im Alter von 15 und mehr Jahren (%)	1970:	11	
im Alter von zehn und mehr Jahren (%)	1980:	5	
Grundschüler (1 000)	<u>1970:</u>	2 043,0	<u>1981:</u> 2 207,3
Sekundarschüler (1 000)		202,5	453,7
Studenten (1 000)		77,0	118,7

Erwerbstätigkeit			
Erwerbstätige (Stand: März, 1 000)	1981: 3 395,0		1983: 3 102,5
darunter:			
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	620,2		578,5
Produzierendes Gewerbe	916,6		605,8
Banken, Versicherungen	329,9		518,4
Arbeitslosenquote (Stand: März, %)	11		22
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Index der landwirtschaftlichen Produktion (1974/76 D = 100)			
Gesamterzeugung	1978: 100		1983: 112
je Einwohner	95		98
Nahrungsmittelerzeugung	100		111
je Einwohner	95		97
Erntemengen ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse (1 000)			
Weizen	1978: 893		1982: 575
Mais	257		450
Kartoffeln	981		750
Weintrauben	955		1 010
Fischfang (1 000 t)	1 929		1983: 4 060
Gefangene Wale (Anzahl)	198		1981: 64
Produzierendes Gewerbe			
Index der industriellen Produktion			
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden (Juni 1976 = 100)	1979: 107,0		1982: 133,1
Verarbeitendes Gewerbe (1975 = 100)	133,7		108,3
Erzeugung von Elektrizität (Mill. kWh)	1970: 7 551		12 505
Produktion ausgewählter Erzeugnisse (1 000 t)			
Eisenerz	1979: 8 220		6 468
Kupfer	1 062,7		1 240,7
Salpeter	621		575
Zement	1 357		1 132
Außenhandel (Mill. US-\$)			
Einfuhr	1977: 2 414,3		1982: 3 528,5
Ausfuhr	2 190,3		3 821,5
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr-überschuß (+)	- 224,0		+ 293,0
Verkehr und Nachrichtenwesen			
Streckennetz der Eisenbahn (km)	1976: 10 819		1981: 9 287
Straßenlänge (km)	1975: 75 321		78 025
Pkw je 1 000 Einwohner	24,9		50,4
Fluggäste (Flughäfen in Santiago, 1 000)	404		1982: 653
Fernsprechanschlüsse (1 000)	1970: 354	Jahresanfang 1982:	587
Reiseverkehr			
Eingereiste Auslandsgäste (1 000)	1975: 235,6		1979: 326,6
Hotels	475		1980: 550
Deviseneinnahmen (Mill. US-\$)	1970: 50		1979: 127
Geld und Kredit			
Freimarktkurs, Verkauf (DM für 1 chil\$)	Jahresende 1982: 0,0315		Juni 1983: 0,0320
Devisenbestand (Mill. US-\$)	1979: 1 860,5		Juli 1983: 1 354,4

Öffentliche Finanzen

Entwicklung des Allgemeinen

Haushalts (Mill. chil\$)

Einnahmen	<u>1979:</u> 268 034	<u>Voranschlag 1982:</u>	410 144
Ausgaben	228 162		439 462
Auslandsschuld (Mill. US-\$, Jahresende)	7 507	Projektion 1982:	14 334

Preise

Index der Verbraucherpreise

(Dezember 1978 = 100)

Gesamtindex	<u>1979:</u>	119	<u>August 1983:</u>	278
darunter:				
Ernährung		120		252
Bekleidung		116		237

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

BIP zu Marktpreisen

in jeweiligen Preisen

(Mill. chil\$)

in Preisen von 1977

(Mill. chil\$)

je Einwohner (chil\$)

	<u>1970:</u>	98	<u>1982:</u>	1 228 700
		283 097		329 155
		30 213		28 647

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder*)

Indikator Land	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen	
	Kalorienversorgung 1980		Lebens- erwartung bei Geburt 1981	Einwohner je plan- mäßiges Kranken- haus- bett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre)	einge- schriebenen Schüler an der Bev. im Grundschul- alter 1980 1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl		
Argentinien	3 494	125	71	184(79)	93(78)	116(81)
Bahamas	2 296(77)	85(77)	69	253(77)	90(63)	.
Barbados	3 048(77)	113(77)	70(77)	119(76)	99(70)	117
Belize	2 504(77)	93(77)	.	292(80)	96(70)	85(81)
Bolivien	2 084	87	50(82)	726(78)	68(81)	84
Brasilien	2 447	109	64	240(79)	75(80) ^{a)}	93(79)
Chile	2 790	114	68	295(80)	95(80) ^{a)}	117
Costa Rica	2 766	116	73	288(77)	90(80)	108(81)
Dominica	2 081(77)	77(77)	58(77)	233(70)	94(70)	.
Dominikan. Rep.	1 980	105	62	357(79)	70(82)	106
Ecuador	2 181	88	62	503(78)	79(80)	107(79)
El Salvador	2 031	99	63	603(77)	62(75) ^{a)}	74
Grenada	2 079(77)	77(77)	69	144(71)	98(70)	.
Guadeloupe	2 578(77)	95(77)	68(77)	170(76)	83(67)	.
Guatemala	2 045	93	59	457(73)	46(73)	69
Guyana	2 431(77)	90(77)	70	207(77)	92(70)	115(79)
Franz.-Guyana ..	2 480(77)	92(77)	60(77)	117(76)	74(67)	.
Haiti	1 620	96	54	1 742(77)	23(80)	64(79)
Honduras	2 171	96	59	714(77)	57(74)	89(79)
Jamaika	2 624	119	71	257(74)	90(80)	99(79)
Kanada	3 369	127	75	114(76)	.	100
Kolumbien	2 529	108	63	620(77)	81(80) ^{b)}	128
Kuba	2 723	122	73	242(77)	95(79)	112(79)
Martinique	2 625(77)	97(77)	68(77)	93(76)	88(67)	.
Mexiko	2 791	121	66	863(74)	83(80)	120
Nicaragua	2 135	99	57	559(79)	88(81)	100
Niederl. Antillen	2 636(77)	98(77)	62(77)	109(68)	93(71)	.
Panama	2 163	103	71	259(77)	85(80)	113
Paraguay	2 741	134	65	694(75)	85(80)	102(79)
Peru	2 057	99	58	547(77)	80(80)	112(79)
Puerto Rico ....	.	.	72(77)	252(78)	88(70)	82(81)
St. Lucia	2 207(77)	82(77)	60(77)	202(75)	82(70)	.
St. Vincent und die Grenadinen	2 284(77)	85(77)	59(77)	170(72)	96(70)	.
Surinam	2 280(77)	84(77)	66(77)	184(75)	65(78)	103(78)
Trinidad und Tobago	2 744	113	72	256(79)	92(70)	94(77)
Uruguay	2 896	110	71	235(76)	94(75)	105
Venezuela	2 525	112	68	429(77)	77(71)	104(79)
Verein. Staaten	3 658	139	75	164(79)	.	98(79)

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstrichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unter-
richtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden
Altersgruppe gehören.

a) 10 und mehr Jahre. - b) 15 bis 49 Jahre.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder*)

Indikator Land	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Anteil der		Energieverbrauch 1980 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr 3)	Pkw	Fernsprechan-schlüsse 1982	Fernsehempfangsgeräte 1980	Brutto-sozialprodukt 1981 zu Markt-preisen je Einwohner
	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1981	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1981						
	%		kg SKE 2)	%	Anzahl		US-\$	
Argentinien	11(80)	13	2 161	22(79)	104(79)	111	190	2 560
Bahamas	4(78)	7(70)	.	5(77)	196(77)	301	132	3 620
Barbados	9(78)	16	974(76)	59(78)	100(77)	247	198	3 500
Belize	25(79)	28	602(76)	30(78)	57(77)	37(81)	.	1 080
Bolivien	18	49	452	3(77)	8(80)	19(81)	42(82)	600
Brasilien	13(80)	37	1 102	33(79)	76(81)	67	214	2 220
Chile	6(82)	18	1 137	9(78)	50(81)	52	110	2 560
Costa Rica	23	34	829	21(79)	36(77)	104(81)	72	1 430
Dominica	41(78)	35(78)	.	18(78)	.	36(81)	.	750
Dominikan. Rep.	18(80)	56	517	9(80)	18(81)	29(81)	71	1 260
Ecuador	12	44	692	2(78)	6(77)	31(81)	59	1 180
El Salvador	26	50	357	23(79)	10(74)	17(81)	62	650
Grenada	31(76)	35(78)	.	6(71)	.	51(81)	.	850
Guadeloupe .....	.	16	685(76)	10(80)	114(72)	152	99	4 340
Guatemala	26(79)	54	308	22(79)	14(78)	11(81)	24	1 140
Guyana .....	.	21	1 072(76)	5(79)	35(77)	30(81)	.	720
Franz.-Guyana ..	.	18(67)	2 155(76)	29(80)	133(74)	259	164	3 430
Haiti	41(79)	66	88	37(78)	5(80)	7(80)	3(81)	300
Honduras	32	62	292	10(78)	7(76)	7(76)	13	600
Jamaika	8	20	1 440	62(80)	56(73)	57	76	1 180
Kanada	4	5	13 153	45(80)	428(80)	700	471	11 400
Kolumbien	27	27	970	20(79)	23(81)	66	83	1 380
Kuba .....	.	23	1 361	0(75)	8(76)	33(77)	129	.
Martinique .....	.	15	984(76)	14(80)	115(72)	207	116	4 820
Mexiko	8	35	1 684	26(78)	68(81)	74	104	2 250
Nicaragua	20	42	362	12(80)	8(81)	21(80)	64	860
Niederl. Antillen	.	.	22 836(76)	2(77)	167(73)	215	162	4 540
Panama	10(80)	34	1 623	10(79)	53(79)	89(81)	120	1 910
Paraguay	28	49	300	11(79)	4(75)	20	20	1 630
Peru	9(80)	37	807	7(77)	18(77)	27	48	1 170
Puerto Rico ....	.	3	3 591(76)	.	243(78)	204	233	3 350
St. Lucia	12(77)	.	360(76)	23(79)	38(77)	61(77)	15	970
St. Vincent und die Grenadinen	15(77)	.	.	3(74)	34(79)	43(78)	.	630
Surinam	10(79)	17	.	49(75)	102(78)	63	103	3 030
Trinidad und Tobago	2	16	7 312	5(80)	116(78)	69	184	5 670
Uruguay	8	12	1 160	47(79)	45(76)	100	125	2 820
Venezuela	6	17	3 039	1(79)	105(81)	65	123	4 220
Verein. Staaten	3	2	11 626	64(80)	535(80)	791	624	12 820

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

2) Steinkohleneinheit. - 3) SITC - Pos. 5-8.

2 G E B I E T

Das Staatsgebiet von Chile erstreckt sich in extremer Längenausdehnung zwischen 17° und 56° südlicher Breite an der Pazifikküste Südamerikas 4 275 km in Nord-Süd-Richtung von der peruanischen Grenze bis zum Kap Hoorn im Süden, erreicht aber nur eine Breite von 120 bis 380 km. Es umfaßt 756 945 km² und ist damit rund dreimal größer als die Bundesrepublik Deutschland.

Zu den Außenbesitzungen Chiles im Pazifik gehören die Osterinsel, Juan-Fernández-Inseln, Islas Desaventuradas sowie Sala y Gómez. Chile beansprucht in der Antarktis den Sektor zwischen 53° und 90°.

Das Land läßt sich in drei Großräume (Nord-, Mittel- und Südchile) gliedern mit einer Anordnung der Großformen, die parallel von Nord nach Süd verlaufen. Man unterscheidet vom Landesinnern bis zur Küste: die teilweise vergletscherten Anden mit Höhen bis fast 7 000 m (Cerro Tupungato 6 800 m, Ojos del Salado 6 880 m, Aconcagua 6 958 m), die mittleren Hochebenen im Norden und die Senken im Süden, die Küstenkordillere (Höhen um 1 500 m bis 2 000 m) sowie die Küstenverebnungen.

- Nordchile (Provinzen Tarapacá und Antofagasta) umfaßt ein Hochland mit Wüstengebieten (Atacamawüste) und einem Längstal in 1 000 bis 2 500 m Höhe. Die Küsten sind steil und schwer zugänglich.
- Mittelchile besteht im Nordteil aus Halbwüste, der südliche Teil ist bewaldet. Zwischen 32° und 38° südlicher Breite erstreckt sich infolge des an Mittelmeer-Verhältnisse erinnernden Klimas das Hauptagrar- und Siedlungsgebiet Chiles. Der Küstenbereich Mittelchiles weist flache Sandstrände auf. Zwischen den Hochanden und der Küstenkordillere liegt die dichtbesiedelte Zentralzone (Valle Central) mit fruchtbaren vulkanischen Höhen und ist damit die von Natur aus günstigste Region.
- Südchile beginnt bei der Insel Chiloé und ist gekennzeichnet durch Wälder, Moore, Seen und siedlungsarme Gebiete. Die Küste ist stark gegliedert mit zahlreichen vorgelagerten Inseln, steilen Felswänden und langgestreckten, weit in das Land eingreifenden Fjorden und Gletschern, deren Eismassen südlich des 45. Breitengrades das Meer erreichen.

Chile weist in den Anden 130 aktive Vulkane auf, von denen der Llullaico südöstlich von Antofagasta 6 723 m erreicht. Weite Teile des Landes werden von Erdbeben heimgesucht.

Nordchile weist ein tropisch-subtropisches Wüstenklima auf. Die Wüste Atacama zählt zu den trockensten Gebieten der Erde. Mittelchile hat ein warmgemäßigtes Winterregenklima und mediterrane Verhältnisse. Im walddreichen Südchile herrscht ein kühles, niederschlagsreiches Klima (über 1 000 mm Jahresniederschlag). Feuerland (nur der westliche Teil gehört zu Chile) hat subantarktisches Klima.

Wesentlich für die Küsten Nordchiles sowie des nördlichen Teils von Mittelchile ist die Wirkung des relativ kühlen Humboldt-(Peru-)Stromes. Küstennebel sind vorherrschend, während der Küstenbereich weitgehend ohne Niederschläge bleibt.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit Chiles und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt - 5 Stunden.

2.1 Klima*)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Arica 18°S 70°W 29 m	Antofagasta 24°S 70°W 94 m	Valparaiso 33°S 72°W 41 m	El Teniente 34°S 71°W 2 134 m
----------------------------	----------------------------	----------------------------------	---------------------------------	-------------------------------------

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	22,0	20,9	17,8	14,8
Juli	15,8 ^{VIII}	14,0 ^{VIII}	11,6	3,5 ^{VI}
Jahr	18,9	17,1	14,6	9,3

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	26,4 ^{II}	24,6	21,8	.
Juli	18,5 ^{VIII}	16,7 ^{VIII}	15,1	.
Jahr	22,7	20,4	18,6	.

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 1 mm)

Januar	1	0	0 ^{II}	4 ^{XII} /1
Juli	0	5/1	150 ^{VI} /7	229 ^{VI} /9
Jahr	2	12/3	511/35	1 034/53

Station Lage Seehöhe	Valdivia 40°S 73°W 53 m	Puerto Montt 41°S 73°W 10 m	Cabo Raper 47°S 76°W 39 m	Punta Arenas 53°S 71°W 28 m
----------------------------	-------------------------------	-----------------------------------	---------------------------------	-----------------------------------

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	16,6	15,3	11,2	11,4
Juli	7,7	7,7	6,0	2,1
Jahr	11,8	11,0	8,4	6,7

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	22,9	.	14,2	15,7
Juli	10,7	.	8,7	4,5
Jahr	16,6	.	11,4	9,9

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 1 mm)

Januar	66/8	113 ^I /11	143 ^{XI} /21	19 ^{XI} /5
Juli	448 ^{VI} /22	275/21	241/25	42 ^{VI} /8
Jahr	2 565/181	2 182/210	2 216/261	372/75

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

3 B E V Ö L K E R U N G

Zur Jahresmitte 1983 hatte Chile rd. 11,7 Mill. Einwohner (fortgeschriebene Zahl). Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 15 Einwohnern je km². Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung von 1982 hatte Chile damals 11,3 Mill. Einwohner, davon 5,5 Mill. männlich und 5,8 Mill. weiblich. In den Jahren zwischen den Volkszählungen von 1970 (9,3 Mill. Einwohner) und 1982 hat sich die Einwohnerzahl um 1,9 Mill. bzw. 20,7 % erhöht. Für diesen Zeitraum läßt sich somit eine jährliche Wachstumsrate von 1,6 % errechnen, eine der niedrigsten in Lateinamerika.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960 ¹⁾	1970 ²⁾	1981 ³⁾	1982 ⁴⁾	1983 ³⁾
Bevölkerung	1 000	7 663	9 340	11 294	11 275	11 682
männlich	1 000	3 754	4 566	5 593	5 521	5 785
weiblich	1 000	3 909	4 774	5 701	5 754	5 897
Bevölkerungsdichte bezogen auf die Gesamtfläche 5)	Einw. je km ²	10,1	12,3	14,9	14,9	15,4

1) Ergebnis der Volkszählung vom 29. November. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 22. April. - 3) Stand: 30. Juni. - 4) Vorläufiges Ergebnis der Volkszählung. - 5) 756 945 km². Ohne die von Chile beanspruchten antarktischen Gebiete (1,25 Mill. km² mit rd. 200 Personen auf Forschungsstationen). Tiefer gegliederten Tabellen liegen z. T. abweichende Angaben zugrunde.

Kennzeichnend für die demographische Entwicklung in früheren Jahren war ein rasches Bevölkerungswachstum (1955 bis 1970: rd. 2,4 % p.a.), das sich erst in den siebziger Jahren verlangsamte. Die Geburtenziffern, die vor allem in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre rückläufig waren, sind jedoch mit Beginn der achtziger Jahre wieder gestiegen und lagen 1981 mit 23,4 Geborenen je 1 000 Einw. etwa auf der Höhe von 1976. Bezüglich der Sterbeziffern hielt - von geringfügigen Ausnahmen abgesehen - die sinkende Tendenz an. 1981 lag die Rate bei 6,2 Gestorbenen je 1 000 Einw. (1976: 7,8). Ganz erheblich zurückgegangen ist die Säuglingssterblichkeit. Während 1976 je 1 000 Lebendgeborene noch 56,6 Gestorbene im 1. Lebensjahr ausgewiesen wurden, sank diese Zahl bis 1981 auf 27,0.

3.2 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Geborene	je 1 000 Einw.	23,3	21,6	21,4	21,5	22,2	23,4
Gestorbene	je 1 000 Einw.	7,8	7,0	6,7	6,8	6,7	6,2
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeborene	56,6	50,1	40,1	37,9	33,0	27,0

Die Lebenserwartung bei Geburt betrug 1981 68 Jahre. Bezüglich der Geschlechterrelation weisen die Volkszählungen von 1960, 1970 und 1982 gleichbleibend rd. 49 % männliche und 51 % weibliche Einwohner aus. Die räumliche Verteilung der Bevölkerung ist recht ungleich. Während der Norden und Süden des Landes nur sehr dünn be-

siedelt sind, konzentrieren sich etwa zwei Drittel der Einwohner in Mittelchile, vor allem in den urbanen Zentren. Allein in der "Región Metropolitana de Santiago" lebten 1982 rd. 38 % der Gesamtbevölkerung (278 Einw. je km²). Diese Zusammenballung ist überwiegend Folge der Zuwanderung vom Lande. Die geringsten Bevölkerungsdichten wiesen die nördlichen und südlichen Regionen auf, wo weniger als fünf Einwohner auf einen Quadratkilometer kamen, in den beiden südlichsten Regionen Aysén und Magallanes sogar nur 0,6 und 1,0 Einwohner.

3.3 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Regionen

Region	Hauptort	Fläche ¹⁾ km ²	1960 2) | 1970 3) | 1982 4)			1970 | 1982	
			Bevölkerung 1 000			Einwohner je km ²	
De Tarapacá	Iquique	59 104	128,0	184,2	273,4	3,1	4,6
De Antofagasta	Antofagasta	125 981	223,6	265,0	341,2	2,1	2,7
De Atacama	Copiapó	75 482	123,8	162,1	183,1	2,1	2,4
De Coquimbo	La Serena	40 471	318,6	355,5	419,2	8,8	10,4
De Valparaíso	Valparaíso	16 040	848,5	1 016,1	1 204,7	63,4	75,1
Del Libertador General Bernardo O'Higgins	Rancagua	16 393	447,2	510,9	585,0	31,2	35,7
Del Maule	Talca	30 536	583,7	649,2	723,2	21,2	23,7
Del Bío-Bío	Concepción	36 820	1 127,4	1 319,7	1 516,6	35,8	41,2
De La Araucanía	Temuco	31 761	591,9	631,2	692,9	19,9	21,8
De Los Lagos	Puerto Montt	64 065	693,7	782,7	843,4	12,2	13,2
Aysén Del General Carlos Ibáñez del Campa	Coihaique	111 873	40,3	52,8	65,5	0,5	0,6
De Magallanes y de La Antártica Chilena ...	Punta Arenas	132 033	76,2	94,0	132,3	0,7	1,0
Región Metropolitana de Santiago	-	15 480	2 460,9	3 316,3	4 294,9	214,2	277,5

1) Vorläufige Flächenangaben basierend auf den Angaben des "Instituto Geográfico Militar". - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 29. November. - 3) Ergebnis der Volkszählung vom 22. April. - 4) Vorläufiges Ergebnis der Volkszählung.

Noch um die Jahrhundertwende lebte nur etwa ein Drittel der Bevölkerung in Städten. 1975 waren es bereits über drei Viertel und 1983 82,6 %. Zu dieser Entwicklung trug vor allem das Wachstum der Großstädte mit mehr als 100 000 Einwohnern bei, insbesondere der Hauptstadt Santiago mit ihrem Einzugsgebiet.

3.4 Bevölkerung nach Stadt und Land^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1981	1982 ¹⁾	1983
In Städten	1 000	7 983,5	9 006,4	9 219,3	9 132,9	9 653,4
	%	78,3	81,1	81,6	81,0	82,6
In Landgemeinden	1 000	2 212,9	2 097,8	2 074,8	2 142,5	2 028,8
	%	21,7	18,9	18,4	19,0	17,4

*) Stand: 30. Juni.

1) Vorläufiges Ergebnis der Volkszählung.

Die Hauptstadt Santiago hatte 1983 rd. 4,1 Mill. Einwohner. Man rechnet damit, daß ihre Einwohnerzahl jährlich um 2,4 % zunimmt. Zweitgrößte Stadt war Viña del Mar mit 299 000 Einwohnern, gefolgt von Valparaíso mit 267 000. Über das Bevölkerungswachstum dieser und weiterer Großstädte im Zeitraum 1978 bis 1983 informiert die folgende Übersicht.

3.5 Bevölkerung in ausgewählten Städten *)
1 000

Stadt	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Santiago, Hauptstadt	3 674	3 763	3 853	3 946	4 039	4 132
Viña del Mar	256	264	273	281	290	299
Valparaíso	266	266	266	266	267	267
Talcahuano	179	182	186	189	209	213
Concepción	192	195	199	202	206	210
Antofagasta	156	159	161	164	167	170
Temuco	147	151	156	159	162	165
Rancagua	120	124	129	133	138	142
Talca	122	125	128	132	135	138
Chillán	111	113	116	118	121	124
Arica	111	114	116	118	121	123
Valdivia	104	107	109	111	114	116
Iquique	94	98	102	105	109	113

*) Stand: 30. Juni.

Der Altersaufbau der Bevölkerung ist im Wandel begriffen. Während 1970 42,1 % der Einwohner das fünfzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, betrug der Anteil dieser Altersgruppe 1982 nur noch 32,0 %. Hingegen erhöhte sich der Anteil aller übrigen Altersgruppen im genannten Zeitraum durchschnittlich um ein Sechstel bis ein Fünftel.

3.6 Bevölkerung nach Altersgruppen
% der Gesamtbevölkerung

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1970			1982					
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich			
unter 5				11,4	5,8	5,6			
5 - 10	42,1	21,1	21,0	10,4	5,3	5,1			
10 - 15				10,2	5,2	5,0			
15 - 20				10,6	5,3	5,2			
20 - 25				10,1	5,1	5,0			
25 - 30	15,9	7,7	8,2	8,5	4,3	4,2			
30 - 35				7,3	3,6	3,7			
35 - 40				6,5	3,2	3,3			
40 - 45				5,4	2,6	2,7			
45 - 50				4,4	2,2	2,3			
50 - 55				4,0	1,9	2,1			
55 - 60	12,4	5,9	6,5	3,3	1,6	1,7			
60 - 65				2,6	1,2	1,4			
65 - 70				2,1	0,9	1,2			
70 - 75				1,6	0,7	0,9			
75 - 80				1,0	0,4	0,6			
80 und mehr				0,9	0,3	0,6			
				4,8	2,1	2,7			
							1,6	0,7	0,9
				1,0	0,4	0,6			
				0,9	0,3	0,6			

In ihrer ethnischen Zusammensetzung ist die Bevölkerung Chiles wesentlich einheitlicher als die in anderen Staaten Südamerikas. Die Mehrheit besteht aus Mestizen (etwa zwei Drittel), Mischlingen zwischen einheimischen Indianern und europäischen Einwanderern vorwiegend spanischer Herkunft. Als reinrassige Europäer gilt etwa ein Viertel der Chilenen. Der Anteil der reinrassigen Indianer wird auf rund 2 % geschätzt, darunter etwa 130 000 Araukaner (Mapuche).

Staatssprache ist Spanisch; von den Sprachen der Indianer hat Araukanisch noch regionale Bedeutung.

Vorherrschende Glaubensgemeinschaft ist die römisch-katholische Kirche (bis 1925 offizielle Staatskirche). Ihr gehörten 1960 etwa neun Zehntel aller Einwohner an.

4 G E S U N D H E I T S W E S E N

Chile besitzt seit langem ein ausgedehntes System öffentlicher Gesundheitsfürsorge. Dennoch erfährt ein nicht unerheblicher Teil der Bevölkerung, vor allem die sozial Schwachen, noch keine ausreichende medizinische Betreuung. Ursachen hierfür sind u. a. Personalmangel, veraltete Einrichtungen und ungenügende Medikamentenversorgung. Die Regierung ist daher bestrebt, vor allem Maßnahmen zur Verbesserung der medizinischen Betreuung der minderbemittelten Bevölkerungsschichten zu treffen.

Träger der Gesundheitsfürsorge sind der staatliche Gesundheitsdienst "Servicio Nacional de Salud"/SNS (unentgeltliche ärztliche Behandlung für alle Mitglieder des Sozialversicherungssystems und alle nicht bei einem anderen Versicherungsträger Versicherten, insgesamt rd. zwei Drittel der Bevölkerung) und die staatliche "SERMINA" (nur für Beamte und Angestellte). 1980 wurde mit der Umstrukturierung und Dezentralisation der SNS begonnen, um eine bessere regionale Versorgung zu erreichen. Um die Säuglingssterblichkeit einzudämmen, wurden Kinderernährungsprogramme bei gleichzeitig verbesserter ärztlicher Behandlung durchgeführt, die erheblich zum Absinken der Sterbeziffern beigetragen haben. Da immer noch ein Teil der Kinder im Alter bis zu fünf Jahren Ernährungsängel aufweist, wird der Ausbau von Behandlungszentren für unterernährte Kinder gefördert.

Ein großer Teil der Häuser und Wohnungen (vor allem in ländlichen Gebieten) ist noch nicht an Trinkwasserversorgung und Kanalisation angeschlossen, was das Auftreten von Infektionskrankheiten begünstigt. Verbreitet sind u. a. Typhoides Fieber und Paratyphus, Tuberkulose, venerische Krankheiten und Erkältungskrankheiten.

4.1 Ausgewählte Erkrankungen

Krankheit	1975	1976	1977	1978	1979
Typhoides Fieber und Paratyphus	6 110	6 180	11 533	13 114	10 760
Amoebiasis	192	633	319	167	69
Tuberkulose (alle Formen) .	8 190	9 482	9 312	8 486	8 798
Diphtherie	428	491	554	536	344
Pertussis (Keuchhusten) ...	2 550	10 668	10 169	895	446
Streptokokken-Angina und Scharlach	3 482	6 599	4 915	3 035	3 490
Erysipel	330	511	640	587	497
Meningokokken-Infektion ...	28	37	46	64	202
Masern	8 413	2 542	1 062	15 381	34 390
Virushepatitis	4 510	4 831	9 033	6 014	6 184
Syphilis (einschl. Spätfolgen)	5 252	5 722 ^{a)}	6 858	10 248 ^{b)}	8 393
Gonokokkeninfektion	4 089	1 977 ^{a)}	9 936	3 043 ^{b)}	10 739
Echinococcus-Infektion	660	820	891	879	805
Grippe	5 473	43 558	15 828	14 824	14 880

a) Januar bis August. - b) 1. Vierteljahr.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über den Umfang der in den Jahren 1976 bis 1980 gegen bestimmte Krankheiten durchgeführten Schutzimpfungen. Durch diese Maßnahmen ist es u. a. gelungen, das Auftreten von Poliomyelitis (Kinderlähmung) fast ganz zurückzudrängen.

4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen
1 000

Art der Impfung	1976	1977	1978	1979	1980
Typhus	105,4	104,5	92,7	78,8	54,0
Tuberkulose (BCG)	627,0	640,8	671,3	670,0	697,1
Pocken	784,3	539,5	34,6	6,5	2,7
Masern	271,0	264,7	321,4	295,5	488,1
Poliomyelitis	1 187,8	1 166,7	1 083,8	1 084,5	1 054,5
Grippe	177,7	119,2	120,6	139,8	118,9
Dreifachimpfung 1)	1 322,1	1 284,7	1 157,2	1 142,1	1 106,9

1) Diphtherie, Pertussis (Keuchhusten), Tetanus.

Zahlenmäßig an der Spitze der Todesursachen stehen bösartige Neubildungen (Krebs). Ebenfalls größere Anteile haben Krankheiten des zerebrovaskulären Systems, Tuberkulose, Herzkrankheiten, Diabetes mellitus, Leberkrankheiten und in zunehmendem Maße Verkehrsunfälle. Von 1977 bis 1980 hat sich die Zahl der Verkehrstoten nahezu verdoppelt.

4.3 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursachen	1976	1977	1978	1979	1980
Typhoides Fieber	69	98	84	60	70
Durchfallkrankheiten	2 095	1 908	1 274	916	966
Tuberkulose der Atmungsorgane ..	1 751	1 606	1 386	1 283	1 193
Masern	59	3	56	146	10
Virushepatitis	64	39	26	21	.
Echinococcus-Infektion	36	50	53	39	.
Bösartige Neubildungen 1)	10 609	10 243	10 335	10 967	11 321
Diabetes mellitus	1 197	1 191	1 559	1 638	1 380
Ernährungsmangelkrankheiten ...	1 341	1 199	969	966	249
Meningitis	490	423	403	304	200
Chronische rheumatische Herz- krankheiten	522	473	489	513	518
Hypertonie und Hochdruckkrank- heiten	678	677	706	347	980
Ischämische Herzkrankheiten ...	5 855	5 600	6 133	7 030	2 027
Krankheiten des zerebrovasku- lären Systems	6 050	6 187	6 678	7 015	6 743
Krankheiten der Arterien, Arte- riolen und Kapillaren	1 753	1 731	1 821	1 925	.
Grippe	2 605	471	314	438	499
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose	2 790	3 159	3 819	3 669	3 292
Nephritis, Nephrotisches Syndrom und Nephrose	809	841	897	969	430
Kongenitale Herzanomalien	399	423	371	436	465
Kraftfahrzeugunfälle im Verkehr	937	741	876	1 205	1 435

1) Einschl. Neubildungen des lymphatischen und hämatopoetischen Gewebes.

Bezüglich der medizinischen Einrichtungen liegen größtenteils nur etwas ältere Zahlenangaben vor. Danach gab es 1977 291 Krankenhäuser. Unter ihnen waren 233 Allgemeine Krankenhäuser, darunter 100 in ländlichen Gebieten. Unter den 58 Fachkrankenhäusern entfielen 14 auf die Fachrichtung Psychiatrie, 13 auf Traumatologie und 10 auf Gynäkologie und Geburtshilfe. Der Anteil der staatlichen Einrichtungen ist insgesamt - vor allem jedoch im Bereich der Allgemeinen Krankenhäuser - hoch. Nach offiziellen chilenischen Angaben gab es 1981 im öffentlichen Gesundheitsdienst 250 Krankenhäuser, 250 Beratungsstellen und 1 200 Gesundheitsposten.

4.4 Medizinische Einrichtungen

Einrichtung	1970	1973	1974	1975	1977
Krankenhäuser	281	258	295	304	291
staatlich	260	233	256	257	235
Allgemeine Krankenhäuser	244	230	262	244	233
in ländlichen Gebieten	64	101	118	97	100
Fachkrankenhäuser	37	28	33	60	58
staatlich	30	25	27	27	25
Tuberkulose	5	2	3	4	7
Gynäkologie und Geburtshilfe	5	3	2	10	10
Kinderkrankheiten	6	7	8	9	7
Psychiatrie	5	6	10	14	14
Traumatologie	8	3	3	9	13
Infektionskrankheiten	1	1	1	1	1
Krebs	1	1	1	1	1
Andere	6	5	5	12	5

1980 gab es insgesamt 37 967 Betten in medizinischen Einrichtungen. Darunter entfielen jeweils rd. 20 % auf die Bereiche Allgemeinmedizin und Kinderkrankheiten, 14 % auf Geburtshilfe und 11 % auf Chirurgie. Diese Anteile hatten sich in den vorangegangenen Jahren (seit 1976) - von einigen Schwankungen abgesehen - nur wenig geändert. Lediglich der Anteil der Krankenbetten im Fachbereich Tuberkulose, der 1976 noch über 6 % der Gesamtbettenzahl ausmachte, sank bis 1980 auf weniger als 3 % ab.

4.5 Betten in medizinischen Einrichtungen nach Bereichen

Bereich	1976	1977	1978	1979	1980
Insgesamt	37 704	37 758	37 871	38 856	37 967 ^{a)}
Allgemeinmedizin	7 198	7 095	7 453	7 946	7 694
Chirurgie	4 308	4 221	4 538	4 416	4 183
Geburtshilfe	4 980	5 045	5 069	5 461	5 449
Kinderkrankheiten	7 202	6 915	7 066	7 425	7 580
Tuberkulose	2 382	2 035	1 630	1 436	1 085
Altenpflege	1 854	1 983	2 033	2 338	2 273
Sonstige	9 780	10 464	10 082	9 834	9 703

a) 1981: 33 692.

Die regionale Verteilung der Krankenbetten zeigt, daß unter den einzelnen Regionen z. T. größere Unterschiede im zahlenmäßigen Verhältnis Einwohner je Bett bestehen, wobei die Gebiete mit hohem Anteil an städtischer Bevölkerung nicht immer die günstigeren Relationen aufweisen. Das beste Verhältnis hatte 1980 die den äußersten Süden bildende Region Magellanes mit 174 Einwohnern je Krankenbett. Die nördlich

von Mittelchile gelegene Region Coquimbo bildete mit 408 Einwohnern je Bett das andere Extrem. In den übrigen Regionen entfiel durchschnittlich ein Krankenbett auf 250 bis 350 Einwohner. Die Región Metropolitana de Santiago lag mit der Relation 284 : 1 somit besser als der Durchschnitt.

4.6 Betten in medizinischen Einrichtungen nach Regionen

Region	1975		1980	
	Betten	Einwohner je Bett	Betten	Einwohner je Bett
De Tarapacá	845	250	944	253
De Antofagasta	1 300	223	1 380	228
De Atacama	522	344	581	340
De Coquimbo	844	460	1 017	408
De Valparaíso	4 302	262	4 550	270
Del Libertador General Bernardo O'Higgins	1 497	361	1 558	359
Del Maule	2 184	309	2 247	313
Del Bío-Bío	4 430	313	4 695	314
De La Araucanía	2 061	311	2 220	296
De Los Lagos	2 525	324	2 849	301
Aysén Del General Carlos Ibáñez del Campo	165	345	256	253
De Magallanes y de La Antártica Chilena	486	207	624	174
Región Metropolitana de Santiago	12 611	300	15 046	284

Die vom staatlichen Gesundheitsdienst SNS gewährte ärztliche Betreuung steht dem in seine Zuständigkeit fallenden Personenkreis unentgeltlich zur Verfügung. Qualitativ und quantitativ ungenügende Einrichtungen sowie erhebliche organisatorische Mängel verhinderten jedoch eine ausreichende Effizienz. Die SNS erstattet daher ihren Mitgliedern, die sich einen Arzt außerhalb ihrer Organisation suchen, zwischen 50 und 70 % der Kosten. Die Regierung hofft, auf diese Weise die ärztliche Betreuung der Bevölkerung zu verbessern. 1980 praktizierten insgesamt 9 748 Ärzte im Lande. Das Verhältnis Einwohner je Arzt verbesserte sich von 1 633 (1977) auf 1 149 : 1 (1980).

4.7 Ärzte und Zahnärzte

Gegenstand der Nachweisung	1977	1979	1980
Ärzte, eingeschriebene	9 361	10 306	11 671
praktizierende	6 516	6 972	9 748
Einwohner je praktizierender Arzt	1 633	1 579	1 149
Zahnärzte 1)	1 365 ^{a)}	1 477	1 752

1) Im Staatsdienst.

a) 1978.

Über die zahlenmäßige Entwicklung des nichtärztlichen medizinischen Personals zwischen 1970 und 1980 informiert die folgende Übersicht.

4.8 Anderes medizinisches Personal *)

Art des Personals	1970	1976	1978	1979	1980
Apotheker	321	326	311	290	199
Krankenpflegepersonen	15 434	23 574	23 939	24 066	25 645
voll ausgebildet	1 166	2 030	2 550	2 780	2 509
Geburtshelferinnen	1 000	1 670	1 870	1 962	1 839

*) Im Staatsdienst.

Das Schul- und Hochschulwesen in Chile ist überwiegend staatlich. Über 80 % des Lehrpersonals (ausgenommen an Hochschulen) stehen im Staatsdienst. Etwa 80 % der Grundschüler und fast ebenso viele Schüler des Sekundärbereichs besuchen öffentliche Schulen. Die Regierung hat vor einiger Zeit begonnen, die Verwaltung der Schulen schrittweise in die Hände der Gemeinden zu übertragen und ihre Ausgabenpolitik bezüglich des Bildungswesens zu reformieren. Der Staat behält jedoch die Kontrolle über Bildungsinhalte und -verläufe. Die Privatschulen des Landes (meist kirchlich) werden staatlich unterstützt. Die öffentlichen Ausgaben für das Bildungswesen sind erheblich; ihr Anteil am Budget erhöhte sich von 18,5 % (1972) auf 33,8 % (1980).

Es besteht allgemeine Schulpflicht für Kinder im Alter von sieben bis fünfzehn Jahren. Der Besuch öffentlicher Schulen ist gebührenfrei. Auf die achtjährige Grundschule folgt die vierjährige höhere Schule, deren Reifezeugnis (bachillerato) zum Besuch der Hochschulen berechtigt. Um die berufsbildende Schulung stärker in den privaten Sektor zu integrieren, gewährt die Regierung Steuervorteile für betriebliche Ausbildungsprogramme. Etwa 95 % der Kinder im entsprechenden Alter besuchen eine Grundschule, 45 % eine weiterführende Bildungseinrichtung. Die Analphabetenrate konnte bis 1980 auf 5 % der Bevölkerung im Alter von zehn und mehr Jahren gesenkt werden.

5.1 Analphabeten nach Stadt und Land *)

Stadt/Land	1970					
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	1 000			% der Altersgruppe		
Insgesamt	594,7	262,9	331,8	11,0 ^{a)}	10,1	11,8
in Städten	276,3	103,2	173,1	6,6	5,4	7,7
in Landgemeinden	318,5	159,8	158,7	25,6	23,6	27,9

*) Personen im Alter von 15 und mehr Jahren.

a) 1980: 5 % (Personen im Alter von zehn und mehr Jahren).

Die Erwachsenenbildung nimmt einen wichtigen Platz im chilenischen Schulsystem ein. Nach den vorliegenden Angaben für die zweite Hälfte der siebziger Jahre besuchten etwa 50 % aller Teilnehmer Grundschulkurse. Die andere Hälfte entfiel zu rd. zwei Dritteln auf Kurse für Mittel- und höhere Schulbildung und zu einem Drittel auf berufsbildende Kurse (hier vor allem für Handel und Industrie, während Landwirtschafts- und Technikkurse nur wenige Teilnehmer hatten). Der Anteil der Frauen belief sich auf etwa 50 %, im Bereich der berufsbildenden Kurse auf knapp ein Drittel.

5.2 Teilnehmer an Erwachsenenbildungskursen

Gegenstand der Nachweisung	1975	1976	1977	1978	1979
Grundschulbildung					
Teilnehmer	90 271	110 110	106 009	100 611	96 705
weiblich	45 574	57 413	53 168	50 616	48 332
Mittel- und höhere Schulbildung					
Teilnehmer	59 102	62 268	65 719	63 734	64 729
weiblich	29 494	30 294	31 894	30 761	29 688
Berufsbildung					
Teilnehmer	27 412	29 701	33 369	35 362	32 811
weiblich	5 954	9 355	10 255	11 330	10 184
Landwirtschaft					
Teilnehmer	180	186	202	200	205
weiblich	58	70	66	63	51
Handel					
Teilnehmer	17 285	17 662	19 429	19 374	18 041
weiblich	5 413	8 557	9 271	9 343	8 679
Industrie					
Teilnehmer	9 787	11 853	13 738	15 125	13 867
weiblich	324	728	918	1 292	779
Technik					
Teilnehmer	160	-	-	663	698
weiblich	159	-	-	632	675

1979 gab es 8 200 Grundschulen. Für den Sekundärbereich liegen bezüglich der Zahl der Einrichtungen letztmalig Angaben für 1977 vor. Danach gab es im genannten Jahr 581 Mittel- und höhere Schulen sowie 289 berufsbildende Schulen. Von den acht Universitäten des Landes sind zwei staatlich.

5.3 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Einrichtungen	1970	1975	1977	1978	1979
Grundschulen	7 387	8 461	8 304	8 210	8 200
Mittel- und höhere Schulen	504	575	581	.	.
Berufsbildende Schulen	290	286	289	.	.
Universitäten 1)	8	8	8	8	8
staatlich	2	2	2	2	2

1) Darüber hinaus gab es 1970 18 lehrerbildende Anstalten. Seit 1973 erfolgt Lehrerbildung nur noch auf Hochschulebene.

Die Zahl der Grundschüler lag gegen Ende der siebziger Jahre bei rd. 2,3 Mill., war danach aber leicht rückläufig. Ständig zugenommen hat dagegen die Zahl der Schüler an Mittel- und höheren Schulen (1970 bis 1981: + 124 %). Der Besuch berufsbildender Schulen ist nach 1978 zurückgegangen. Er sank von rd. 222 000 (1978) auf 187 000 (1981), was einer Verringerung um 16 % gleichkommt. Gleichfalls kleiner geworden ist die Zahl der Studenten (1978 bis 1981: - 9 %).

5.4 Schüler bzw. Studenten

1 000

Einrichtungen	1970	1978	1979	1980	1981
Grundschulen	2 043,0	2 333,6	2 332,6	2 264,6	2 207,3
Mittel- und höhere Schulen	202,5	388,1	422,9	430,4	453,7
Berufsbildende Schulen	99,6	221,5	211,1	198,4	186,9
Universitäten	77,0	130,2	126,4	119,0	118,7

1979 waren 72 352 Lehrer an Grundschulen tätig. Das Verhältnis Schüler je Lehrer lag somit bei 32 : 1. Zur selben Zeit kamen auf die insgesamt 19 746 Lehrer an Mittel- und höheren Schulen rd. 423 000 Schüler, so daß hier eine Schüler-Lehrer-Relation von 21 : 1 gegeben war. Noch etwas günstiger war mit 19 : 1 das Verhältnis an berufsbildenden Schulen. Über die Zahl der Hochschullehrer liegen keine aktuellen Angaben vor.

5.5 Lehrkräfte

Einrichtungen	1975	1976	1977	1978	1979
Grundschulen	65 817	57 164	70 561	71 846	72 352
Mittel- und höhere Schulen	17 799	19 341	18 806	18 067	19 746
Berufsbildende Schulen	11 768	11 509	9 654	10 736	11 029
Universitäten	11 419	.	.	.	.

6 ERWERBSTÄTIGKEIT

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens eines Landes wird die Bevölkerung - beginnend bei einer bestimmten Altersuntergrenze, die von Land zu Land unterschiedlich sein kann - in dem beruflichen Status entsprechende Gruppen gegliedert, von denen einige wichtige nachfolgend erläutert werden: Erwerbspersonen sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben (Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Lohn- und Gehaltsempfänger) oder erwerbslos sind. Erwerbstätige sind Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschl. Soldaten und Mithelfende Familienangehörige) oder selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Die Summe von Erwerbstätigen und Erwerbslosen sind die Erwerbspersonen. Familienangehörige, die in einem Betrieb, der von einem Familienmitglied geleitet wird, mithelfen, ohne hierfür Lohn oder Gehalt zu bekommen, werden der Gruppe Mithelfende Familienangehörige zugeordnet.

Wie andere lateinamerikanische Länder hat Chile eine relativ niedrige Erwerbsquote (1983 rd. 34 % der Gesamtbevölkerung). Sie ist im wesentlichen auf den geringen Umfang der Frauenerwerbstätigkeit und auf den hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Bevölkerung zurückzuführen. Über ein Drittel der Erwerbspersonen entfällt auf den Großraum Santiago.

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung ^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Erwerbspersonen	1 000	3 477,4	3 635,5	3 815,4	3 878,8	3 976,1
Anteil an der Gesamtbevölkerung	%	31,6	32,5	33,9	33,9	34,2

^{*)} Bis 1980: Personen im Alter von zwölf und mehr Jahren; Stand: November. Ab 1981: Personen im Alter von 14 und mehr Jahren; Stand: März.

Die Rezession von 1982 in fast allen Wirtschaftsbereichen führte zu einem spürbaren Rückgang der Zahl der Erwerbstätigen. Besonders auch im Bereich des Produzierenden Gewerbes konnte diese Entwicklung abgelesen werden. Hier sank die Zahl der Erwerbstätigen von 1981 bis 1983 um ein Drittel auf rd. 0,6 Mill. ab. Am stärksten betroffen war das Baugewerbe mit einem personellen Rückgang von 45 %. Das Verarbeitende Gewerbe verlor 32 %, der Bergbau 14 % der in diesen Wirtschaftszweigen Tätigen. Geringere Auswirkungen in dieser Hinsicht zeigte der Dienstleistungssektor. Die Ursache für die Gesamtentwicklung wurde im Zusammenwirken von chilenischer Innenpolitik, hohen Zinssätzen, künstlich hochgehaltenem Währungskurs und geringer Auslandsnachfrage gesehen. Die Gliederung nach Wirtschaftsbereichen und -zweigen ergab für 1983 folgendes Bild: 14,6 % der Erwerbstätigen gehörten zum Bereich Land- und

Forstwirtschaft, 19,5 %, zum Produzierenden Gewerbe (dar. gut zwei Drittel zum Verarbeitenden Gewerbe). Auf den Dienstleistungssektor entfielen 61,8 % (dar. über die Hälfte auf Handel, Banken und Versicherungen).

6.2 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen *)
1 000

Wirtschaftsbereich	1981	1982	1983
Insgesamt	3 395,0	3 164,7	3 102,5
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	620,2	633,5	578,5
Produzierendes Gewerbe	916,6	720,6	605,8
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	68,9	61,3	59,0
Verarbeitendes Gewerbe	604,9	479,5	412,8
Baugewerbe	242,8	179,8	134,0
Handel	538,1	534,6	479,7
Banken, Versicherungen	329,9	309,8	518,4
Persönliche Dienstleistungen ..	402,8	402,6	369,3
Kommunale und soziale Dienste ..	350,6	341,1	339,7
Verkehr und Nachrichtenwesen ...	226,5	216,4	207,9
Nicht ausreichend beschriebene .	10,3	6,1	3,3

*) Personen im Alter von 14 und mehr Jahren; Stand: März.

Über ein Drittel der Erwerbstätigen entfällt auf den Großraum Santiago. Die Gliederung nach Wirtschaftsbereichen und -zweigen weist hier naturgemäß nur einen ganz geringen Anteil für die Land- und Forstwirtschaft aus (1983: 0,9 %), während das Produzierende Gewerbe mit 25,2 % (dar. über vier Fünftel Verarbeitendes Gewerbe) und der Dienstleistungssektor mit 73,9 % (über die Hälfte Handel, Banken und Versicherungen) der insgesamt 1,2 Mill. Erwerbstätigen dieser Region vertreten ist.

6.3 Erwerbstätige in Gran Santiago nach Wirtschaftsbereichen *)
1 000

Wirtschaftsbereich	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	1 261,0	1 280,5	1 184,5	1 213,9
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	7,3	9,1	10,5	11,1
Produzierendes Gewerbe	416,5	393,7	294,4	306,2
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	5,2	5,5	7,4	2,8
Verarbeitendes Gewerbe ...	302,3	288,5	228,1	248,7
Baugewerbe	109,0	99,7	58,9	54,7
Handel	263,4	287,9	248,8	261,0
Banken, Versicherungen	142,1	141,1	188,9	204,7
Persönliche Dienstleistungen	190,4	207,9	204,3	198,4
Kommunale und soziale Dienste	153,5	146,5	157,4	146,9
Verkehr und Nachrichtenwesen	85,2	89,4	77,2	82,1
Nicht ausreichend beschriebene	2,6	4,9	3,1	3,5

*) Personen im Alter von 14 und mehr Jahren. Bis 1982: Stand Dezember. 1983: Stand Mai.

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung stellen ein erhebliches Problem dar. Nach der Regierungsübernahme durch die Militärjunta im Jahre 1973 stiegen die Arbeitslosenzahlen - von Schwankungen abgesehen - ständig an. Als Ursachen hierfür werden u. a. zahlreiche Entlassungen aus politischen Gründen, umfangreiche Streichungen öffentlicher Vorhaben und die allgemeine Depression im Bereich der Industrie, die zum Zusammenbruch mehrerer großer Unternehmen führte, genannt. Im Großraum Santiago erreichte die Arbeitslosenquote im Juni 1976 19,1 %. Nach einer allmählichen Erholung (Sept. 1981: 10,5 %) stieg die Zahl der Arbeitslosen wiederum erheblich an und erreichte im März 1983 einen landesweiten Durchschnitt von 22,0 %. Beigetragen zu dieser Entwicklung haben vor allem Kreditbeschränkungen seitens der Regierung, weitere Kürzungen der öffentlichen Ausgaben, die Auswirkungen einer neuen Arbeitsgesetzgebung und die Schwierigkeiten der Industrie, die sich einer allgemein gesunkenen Nachfrage gegenüber sieht. Um wenigstens einen kleinen Teil der Arbeitslosigkeit aufzufangen, werden seitens der Regierung Beschäftigungsprogramme durchgeführt. Im Mindestbeschäftigungsprogramm der Regierung (PEM) und im Programm zur Beschäftigung von arbeitslosen Familienoberhäuptern (POJH) wurden Anfang 1983 rd. 13 % der Erwerbspersonen beschäftigt. Sie werden jedoch weder als Erwerbstätige noch als Arbeitslose statistisch erfaßt.

6.4 Arbeitslose und Arbeitslosenquoten^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Arbeitslose	1 000	474,1	378,1	420,4	714,1	873,6
Anteil an den Erwerbspersonen	%	13,6	10,4	11,0	18,4	22,0

^{*)} Bis 1980: Personen im Alter von zwölf und mehr Jahren; Stand: November. Ab 1981: Personen im Alter von 14 und mehr Jahren; Stand: März.

Innerhalb der Gesamtwirtschaft hat die Agrarproduktion einen relativ geringen Anteil. Unter den südamerikanischen Ländern nimmt Chile damit neben Venezuela eine Sonderstellung ein. Der Beitrag der Landwirtschaft zum Bruttoinlandsprodukt betrug 1982 rd. 6 %. Infolge der klimatischen und topographischen Bedingungen können nur etwa 23 % der Landesfläche landwirtschaftlich genutzt werden, etwa 7 % als Ackerland, rd. 16 % als extensiv genutzte Wiesen- und Weideflächen (1980). Die Abgrenzung der Nutzungsarten ist wegen der jahreszeitlich oder periodisch wechselnden Nutzung unterschiedlich. Große Teile des Landes (hauptsächlich die Wüsten Nordchiles) kommen für eine Kultivierung nicht in Betracht. Der Anbau konzentriert sich auf das durch Klima und Wasserreichtum begünstigte Mittelchile (Núcleo Central) sowie den Kleinen Süden, die sogenannte Frontera (Arauco, Bio-Bio, Malleco, Cautín).

7.1 Bodennutzung
1 000 ha

Art der Fläche	1974	1977	1980
Ackerland	4 982	5 222	5 332
Dauerkulturen	198	198	198
Dauerwiesen und -weiden 1)	11 600	11 750	11 880
Waldfläche	15 360	15 390	15 460
Sonstige Fläche	43 555	43 135	42 825
Bewässerte Fläche	1 240	1 247	1 255

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

Die Betriebsstruktur ist durch eine große Zahl von Kleinst- und Kleinbetrieben gekennzeichnet. Die durchschnittliche Betriebsgröße der Kleinstbetriebe beträgt rd. 1,7 ha. Durch die 1965 unter der Regierung Frei eingeleitete Bodenreform sollte die Agrarstruktur verbessert werden. Bis Ende 1971 hatte die staatliche "Corporación de la Reforma Agraria"/CDRA etwa 2 800 Latifundien (Güter von mehr als 80 ha bewässerten Landes) enteignet und an Kleinbauern und Landarbeiter verteilt. Vorgesehen war der genossenschaftliche Zusammenschluß, der staatlich gefördert werden sollte. Die von der Regierung Allende durchgeführte Agrarreform wurde weitgehend rückgängig gemacht. Die gegenwärtige Agrarpolitik zielt auf eine Ausweitung der Anbauflächen vor allem solcher Kulturen ab, deren Export besonders lohnend ist (u. a. Obst, Gemüse, Wein).

Die Landwirtschaft Chiles befindet sich zur Zeit in einer schwierigen Lage. Den Bestrebungen der Regierung, diesen Wirtschaftsbereich effektiver zu gestalten, stehen nicht unerhebliche Hindernisse entgegen. Zum einen leiden die Produzenten traditioneller Agrarerzeugnisse und die Kleinbauern gleichermaßen unter hohen Kreditkosten, zum anderen auch die mit der Vermarktung und dem Export von "cash crops" befaßten Firmen unter hohen Zinssätzen und ausländischem Konkurrenzdruck. Die drei größten Fruchlexportgesellschaften Chiles sind in Konkurs gegangen, die Arbeitslosigkeit

auf dem Land steigt rasch an. Die Hoffnungen der Regierung auf Auslandskredite zum Ausbau der Bewässerungssysteme, zur Durchführung infrastruktureller Vorhaben und auf technische Hilfe haben sich nur in geringem Maße erfüllt.

Die Mechanisierung der Landwirtschaft ging in den letzten Jahren nur sehr zögernd voran. Für 1981 wurden 34 700 Schlepper und 8 300 Mährescher ausgewiesen.

7.2 Maschinenbestand^{*)}

1 000

Maschinenart	1970	1975	1979	1980	1981
Schlepper	21,5	20,8	34,6	34,6	34,7
Mährescher	9,6	10,6	8,1	8,2	8,3

*) Stand: Jahresende.

Die Verbrauchsmengen von Handelsdünger zeigten im Berichtszeitraum - abgesehen von einigen Schwankungen - keine erkennbare Tendenz zu einer grundsätzlichen Veränderung. Sie lagen bei stickstoffhaltigen Düngemitteln um 50 000 t, bei phosphathaltigen zwischen 53 000 und 68 000 t und bei kalihaltigen um 9 000 bis 13 000 t (jeweils Reinnährstoff).

7.3 Verbrauch von Handelsdünger

1 000 t Reinnährstoff

Düngerart	1977	1978	1979	1980	1981
Stickstoffhaltig	37,4	50,0	50,7	51,4	48,2
Phosphathaltig	56,3	65,9	57,5	67,7	52,6
Kalihaltig	9,0	13,5	12,6	13,1	11,1

Der Umfang der landwirtschaftlichen Erzeugung hat sich - gemessen an der Einwohnerzahl - seit einer Reihe von Jahren kaum verändert. 1983 wies der Index der landwirtschaftlichen Produktion sowohl, was die Gesamterzeugung als auch die Nahrungsmittelerzeugung betrifft, etwas niedrigere Pro-Kopf-Werte auf als in den beiden Jahren davor. Auch an der durchschnittlichen Jahreserzeugung von 1974 bis 1976 gemessen, wurde 1983 je Einwohner weniger produziert.

7.4 Index der landwirtschaftlichen Produktion

1974/76 D = 100

Art des Index	1979	1980	1981	1982	1983
Gesamterzeugung	107	107	115	115	112
je Einwohner	100	98	104	102	98
Nahrungsmittelerzeugung .	106	106	114	114	111
je Einwohner	99	98	103	102	97

Wichtigste Anbaukulturen sind Getreide, vor allem Weizen und Mais, ferner Hackfrüchte, Öl- und Hülsenfrüchte sowie Gemüse, Obst und Wein. Der Nahrungsmittelbedarf der Bevölkerung kann nur zu einem Teil aus eigenen Ernten gedeckt werden, so

daß Chile einen hohen Prozentsatz seiner Ausfuhrerlöse für Nahrungsmittelimporte aufwenden muß. Mehr als die Hälfte des inländischen Weizenbedarfs wird durch Einfuhren gedeckt.

Mit beigetragen zu dieser Situation hat auch die allmähliche Umstellung von der Erzeugung traditioneller Produkte zu Exportprodukten. So sanken beispielsweise die Anbauflächen für Weizen von 1979 bis 1983 um mehr als ein Drittel, für Mais um rd. 14 %.

7.5 Anbauflächen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
1 000 ha

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983
Weizen	561	546	432	374	355
Hafer	79	92	80	68	84
Gerste	60	49	46	58	43
Reis	47	41	31	37	30
Mais	130	116	126	115	112
Bohnen, trocken	110	111	118	122	87
Linsen	50	53	48	39	23
Kichererbsen	17	21	16	10	8
Kartoffeln	81	89	90	77	69
Zuckerrüben	16	11	37	22	36
Raps	54	50	24	10	22
Sonnenblumensamen (Maravilla)	22	32	5	3	10

Die folgende Tabelle spiegelt die Ernteergebnisse der Jahre 1979 bis 1982 (teilweise bis 1983) nach Angaben der Food and Agriculture Organization/FAO anhand einer Reihe ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse wider. Bei Getreide verlief die Entwicklung häufig unausgeglichen, eine generelle Zunahme war nicht zu erkennen, bei Weizen gingen die Erntemengen in den letzten Jahren sogar erheblich zurück. Auch bei Obst und Gemüse sind innerhalb der einzelnen Jahre z. T. stärkere Schwankungen zu verzeichnen, jedoch ebenfalls ohne allgemeinen Trend zu größeren Erntesteigerungen.

7.6 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
1 000 t

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983
Weizen	995	966	686	651	575
Reis	181	95	100	131	.
Gerste	112	105	91	118	100
Mais	498	405	518	425	450
Hafer	150	173	131	118	130
Kartoffeln	771	903	1 007	842	750
Bohnen, trocken	116	84	138	168	115
Kichererbsen	9	12	6	4	3
Linsen	32	27	18	16	.
Sonnenblumensamen (Maravilla)	33	38	7	5	14
Rapssamen	65	73	27	13	25
Tomaten	150	155	155	158	158
Kürbisse	130	132	130	130	.
Zwiebeln	126	130	125	127	127
Mohrrüben	52	50	51	52	.

7.6 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
1 000 t

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983
Melonen	295	299	312	314	.
Wassermelonen	165	167	167	168	.
Weintrauben	941	960	980	1 010	.
Zuckerrüben	680	450	1 461	963	.
Äpfel	210	245	300	350	.
Pfirsiche u. Nektarinen ...	117	114	121	124	.
Apfelsinen	51	49	54	58	.
Zitronen u. Limonen	74	72	72	77	.

Über die bei einer Auswahl pflanzlicher Erzeugnisse erzielten Erträge, d. h. der je Hektar geernteten Mengen, informiert die nachfolgende Übersicht. Auch hier sind die Angaben fast ausschließlich Publikationen der FAO entnommen.

7.7 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
dt/ha

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983
Weizen	17,8	17,7	15,9	17,4	16,2
Reis	38,5	23,4	31,8	35,5	.
Gerste	18,8	21,6	19,9	20,5	23,1
Mais	37,5	34,9	41,3	37,0	40,1
Hafer	19,1	18,7	16,3	17,2	15,4
Kartoffeln	95	102	112	109	109
Bohnen, trocken	10,6	7,6	11,7	13,4	13,3
Kichererbsen	5,6	5,6	4,0	4,0	4,2
Linzen	6,3	5,1	3,7	4,1	.
Sonnenblumensamen (Maravilla)	15,4	11,8	14,5	15,8	14,0
Rapssamen	12,0	14,6	11,3	12,8	11,4
Zuckerrüben	420	406	397	439	.

Auf die Viehzucht entfällt etwa die Hälfte des landwirtschaftlichen Produktionswertes. Zur Verbesserung des einheimischen Viehbestandes wurde 1981 aus Kanada eine größere Menge von Zuchtvieh importiert. Etwa 16 % der Landesfläche werden als Wiesen und Weiden genutzt, doch finden sich ganzjährig nutzbare Flächen erst südlich vom Bio-Bio-Fluß. Der Futteranbau auf bewässertem Land (hauptsächlich Mittelchile) bedarf weiterer Intensivierung.

Die Viehbestandszahlen haben sich in den letzten Jahren nur wenig verändert, bei Großvieh sind sie z. T. rückläufig.

7.8 Viehbestand*)
1 000

Viehart	1978	1979	1980	1981	1982
Pferde	450	450	450	450	430
Maultiere	12	11	10	10	10
Esel	30	30	29	29	28
Rinder	3 487	3 575	3 664	3 750	3 800 ^{a)}
Milchkühe .....	.	706	735	750	760
Schweine	979	1 036	1 068	1 100	1 150 ^{b)}
Schafe .....	.	5 928	6 064	6 185	6 308
Ziegen	600	600	600	600	600
Hühner	20	22	24	25	26

*) Stand: 30. September.

a) 1983: 3,9 Mill. - b) 1983: 1,3 Mill.

Der Umfang der Schlachtungen hat sich bei den einzelnen Viehartarten unterschiedlich entwickelt. Während bei Pferden und Ziegen ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen war, nahmen die Schlachtungen von Schweinen erheblich zu. Die Zahl der geschlachteten Rinder und Schafe blieben in den letzten Jahren etwa auf gleicher Höhe. Über den Geflügelbereich, der für die Fleischversorgung an Bedeutung gewinnt, liegen keine diesbezüglichen Angaben vor.

7.9 Schlachtungen
1 000

Schlachtviehart	1978	1979	1980	1981	1982
Pferde	30	46	50	39	21 ^{a)}
Rinder	637	659	610	690	673
Schweine	485	624	697	798	842
Schafe	889	1 064	943	966	970
Ziegen	20	23	16	10	8 ^{a)}

a) Januar bis September.

Nennenswerte Steigerungen in der Fleischerzeugung gab es vor allem bei Geflügel (1979 bis 1982: + 129 %) und bei Schweinefleisch (+ 51 %). Bei Rindfleisch war eine leichte Zunahme zu verzeichnen, während die sonstige Fleischerzeugung stagnierte bzw. - wie bei Pferdefleisch - rückläufig war. In den übrigen Bereichen tierischer Produkte hat keine wesentliche Veränderung stattgefunden (mit Ausnahme der Hühnereier, deren Stückzahl von 1979 bis 1982 um über 60 % stieg).

7.10 Ausgewählte tierische Erzeugnisse
1 000 t

Erzeugnis	1978	1979	1980	1981	1982
Pferdefleisch	6	9	10	8	7
Rind- und Kalbfleisch	165	167	162	185	178
Schweinefleisch	39	43	50	56	59
Hammel- und Lammfleisch ...	15	18	15	16	16
Ziegenfleisch	5	5	5	5	5
Geflügelfleisch	59	79	102	122	135
Kuhmilch	1 008	983	1 080	1 163	1 140
Hühnereier .....	.	57	63	69	92
Honig	6	5	6	6	7
Wolle, Roh-(Schweiß-)Basis	19	20	21	22	22
Wolle, rein	10	10	10	11	12
Rinderhäute, frisch	22,9	23,7	22,0	24,8	24,2
Schaffelle, frisch	3,6	4,3	3,8	3,9	3,9
Ziegenfelle, frisch	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7

Die Forstwirtschaft hat an Bedeutung zugenommen. Mit einem Anteil von gut 20 % Waldfläche am Gesamtareal verfügt Chile über größere Holzreserven (gemessen an süd-amerikanischen Verhältnissen). Die Regierung ist bestrebt, durch eine Reihe von Anreizen (u. a. steuerliche Vergünstigungen, Kredite und Immunität gegenüber Maßnahmen der Bodenreform) in- und ausländische Investoren zu gewinnen, um Holz und Holzprodukte zu bedeutenden Exportartikeln werden zu lassen. Erste Erfolge dieser Politik lassen sich bereits aus der chilenischen Außenhandelsstatistik ablesen, die

für diesen Bereich bis 1980 ständig steigende Exportwerte ausweist. Der Rückgang danach ist vor allem auf die gesunkene Nachfrage sowie auf den hohen Kurswert des chilenischen Peso zurückzuführen.

7.11 Holzeinschlag
1 000 m3

Holzart	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	12 079	13 855	20 052	13 849	12 751
Nadelholz	6 828	8 106	13 202	7 890	6 861
Nutzholz	6 656	8 342	14 449	8 154	6 951
Brennholz u. Holz für Holzkohle	5 423	5 513	5 603	5 695	5 800

Die Forstwirtschaft konzentriert sich hauptsächlich auf die Regionen Maule, Bio-Bio und Araucania. Zur Wiederaufforstung werden überwiegend schnellwachsende Kiefernarten verwendet, die nach etwa 20 Jahren geschlagen werden können. 1982 wurden insgesamt rd. 68 600 ha aufgeforstet, in den Jahren davor waren die Flächen z. T. noch größer.

7.12 Aufforstung nach Besitzverhältnissen
1 000 ha

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	79,0	52,0	72,3	93,2	68,6
Staatliche Forstbehörde "CONAF" 1)	24,9	0,4	0,2	0,1	0,0
Privater Sektor	54,0	51,7	72,1	93,1	68,6

1) "Corporación Nacional Forestal".

Für das Fischereiwesen liegen günstige natürliche Bedingungen vor (Humboldtstrom). Chile ist gegenwärtig die bedeutendste Fischereination Lateinamerikas. Von 1970 bis 1982 wuchs der Bestand an Fischereifahrzeugen ab 100 BRT von 41 (mit zusammen 5 994 BRT) auf 93 (43 524 BRT) an, was einem Tonnagezuwachs auf mehr als das Siebenfache entspricht.

7.13 Fischereifahrzeuge nach Größenklassen*)

Größenklasse (von ... bis ... BRT)	Einheit	1970	1975	1980	1981	1982
Insgesamt	Anzahl	41	45	63	81	93
	BRT	5 994	7 963	28 440	35 775	43 524
100 - 499	Anzahl	41	43	52	65	74
	BRT	5 994	6 671	9 181	12 806	14 941
500 - 999	Anzahl	-	2	4	8	9
	BRT	-	1 292	3 126	5 541	6 371
1 000 - 1 999	Anzahl	-	-	4	5	5
	BRT	-	-	5 909	7 204	7 204
2 000 - 3 999	Anzahl	-	-	3	3	5
	BRT	-	-	10 224	10 224	15 008

*) Stand: 1. Juli; Schiffe ab 100 BRT.

Der überwiegende Teil der Fangmengen wird industriell weiterverarbeitet, vor allem zu Fischmehl. Sowohl die Ausfuhr von Frischfisch als auch von Fischprodukten trägt in zunehmendem Maße zu den Gesamtexporterlösen bei. Jedoch wirkt sich die Kreditpolitik der Regierung hemmend auf den Ausbau der fischverarbeitenden Industrie aus.

Die Fangmengen der Fischerei (über 90 % Seefischerei) haben in den vergangenen Jahren rasch zugenommen. Sie lagen 1983 bei rd. 4,1 Mill. t und hatten sich damit innerhalb von sechs Jahren mehr als verdoppelt.

7.14 Fangmengen der Fischerei

Art des Fanges	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt (ohne Wale)	1 000 t	1 929	2 560	2 892	3 503	3 846 ^{a)}
Seefische	1 000 t	1 813	2 428	2 700	3 291	3 577
für die Industrie ...	1 000 t	1 719	2 325	2 625	3 142	3 513
darunter:						
Stöcker (Jurel)	1 000 t	587	597	562	1 061	.
Sardinen	1 000 t	760	1 637	1 806	1 665	.
Andere Meerestiere	1 000 t	116	132	192	212	269
für die Industrie ...	1 000 t	78	88	138	166	52
Gefangene Wale	Anzahl	198	99	94	64	.

a) 1983: 4,06 Mill. t.

8 P R O D U Z I E R E N D E S G E W E R B E

Das Produzierende Gewerbe, bestehend aus den Bereichen Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, hatte 1982 an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts einen Anteil von 33,7 %. Dieser gegenüber den davorliegenden Jahren geringere Wert reflektiert die kräftige Rezession, von der sich die chilenische Wirtschaft erst allmählich wieder erholt. Im Energiebereich und im Verarbeitenden Gewerbe wurden für 1983 bereits wieder zufriedenstellende Ergebnisse gemeldet.

Chile gehört zu den stärker industrialisierten Ländern Lateinamerikas. Schwerpunkte sind der Bergbau sowie innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes die Nahrungs- und Genußmittel-, die Textil- und die Bekleidungsindustrie. 1973 wurde mit der Reprivatisierung der Staatsbetriebe begonnen, vor allem im Bereich der mittleren Betriebe, während die Großunternehmen (Elektrizitätsversorgung, Erdölwirtschaft, Verkehrswesen u. a.) unter staatlicher Kontrolle bleiben sollen.

Über die Zahl der Betriebe und Beschäftigten liegen nur etwas zurückliegende Angaben vor. Danach gab es 1978 im Verarbeitenden Gewerbe 1 200 Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. Darunter entfielen 320 auf die Nahrungs- und Genußmittelindustrie und 238 auf das Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe, zusammen annähernd die Hälfte aller Betriebe dieser Größenordnung.

8.1 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen *)

Wirtschaftszweig	1970	1975	1976	1977	1978
Insgesamt	1 277	1 217	1 170	1 186	1 200
darunter:					
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken, Tabakverarbeitung	272	307	289	313	320
Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe, Herstellung von Schuhen .	317	250	232	232	238
Holzbe- und -verarbeitung, Herstel-lung von Möbeln	99	88	89	89	94
Chemische Industrie	82	89	89	94	93
Metallerzeugung und -bearbeitung ..	41	35	34	33	30
Herstellung von EBM-Waren	104	97	99	99	97
Maschinenbau	68	74	74	72	64
Elektrotechnik	43	49	49	37	33
Fahrzeugbau	61	54	50	49	51

*) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten.

Von den insgesamt 222 400 Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes gehörten 1978 rd. 23 % zur Nahrungs- und Genußmittelindustrie und 21 % zum Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe, zusammen 44 % der Beschäftigten. Die personellen Anteile der Holzbe- und -verarbeitung, der chemischen Industrie sowie der Metallerzeugung und -bearbeitung beliefen sich mit jeweils rd. 7 % auf zusammen 21 %. Rückläufig waren

im Zeitraum 1970 bis 1978 u. a. die Beschäftigtenzahlen in der Metallbranche, in der Elektrotechnik, dem Fahrzeugbau und dem Textil- und Bekleidungsgerbe, während sie sich im Bereich der Nahrungs- und Genußmittelherstellung vergrößert hatten.

8.2 Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen^{*)}

1 000

Wirtschaftszweig	1970	1975	1976	1977	1978
Insgesamt	249,8	236,4	222,9	226,6	222,4
darunter:					
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken, Tabakverarbeitung	42,6	45,5	47,4	52,0	51,6
Leder-, Textil- und Bekleidungsgerbe, Herstellung von Schuhen ..	58,7	48,6	43,9	46,6	45,8
Holzbe- und -verarbeitung, Herstellung von Möbeln	13,4	13,0	14,8	13,9	14,9
Chemische Industrie	13,8	16,0	15,5	13,3	16,0
Metallerzeugung und -bearbeitung ..	17,7	19,1	18,7	18,2	16,3
Herstellung von EBM-Waren	18,1	15,1	13,8	13,7	12,6
Maschinenbau	12,8	13,6	12,1	11,7	10,1
Elektrotechnik	9,3	10,6	9,3	6,9	6,4
Fahrzeugbau	20,6	16,1	11,8	10,7	11,1

*) In Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten.

Produktionsindizes liegen nur für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe vor. Danach ist im Eisenerzbergbau für 1982 ein krasser Produktionsrückgang zu erkennen, während im Kupfererzbergbau seit mehreren Jahren fast durchweg eine steigende Tendenz bestand. Der Gesamtindex für das Verarbeitende Gewerbe kennzeichnet den Konjunkturverlauf mit einem deutlichen Einbruch 1982, als die Rezession ihren Höhepunkt erreicht hatte. In einigen Wirtschaftszweigen - so u. a. im Textilgewerbe, in der Metallerzeugung und -bearbeitung und im Maschinenbau - waren jedoch auch schon in den Jahren davor erhebliche Produktionsabnahmen verzeichnet. Die noch unvollständigen Angaben für 1983 deuten - zumindest bei einem Teil des Verarbeitenden Gewerbes - auf eine wirtschaftliche Erholung hin.

8.3 Produktionsindizes für Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden
und Verarbeitendes Gewerbe

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Juni 1976 = 100	107,0	111,8	120,2	133,1	125,8 ^{a)}
Eisenerzbergbau	Juni 1976 = 100	79,3	85,2	82,1	62,4	58,2 ^{a)}
Kupfererzbergbau	Juni 1976 = 100	109,5	109,1	113,4	128,8	122,1 ^{a)}
Verarbeitendes Gewerbe ...	1975 = 100	133,7	141,6	142,0	108,3	104,4
Ernährungsgewerbe	1975 = 100	103,9	113,8	113,4	110,6	109,9
Textilgewerbe	1975 = 100	116,0	97,3	77,7	64,9	92,0
Chemische Industrie	1975 = 100	156,6	177,9	187,8	147,9	136,0
Erdöl- und Kohlederivate	1975 = 100	128,6	123,3	120,8	94,1	103,2
Metallerzeugung und -bearbeitung	1975 = 100	135,1	134,0	130,6	118,3	128,8
Maschinenbau	1975 = 100	165,1	142,2	83,3	39,5	47,9

1) Januar/Juni Durchschnitt.

a) Januar/April Durchschnitt.

Die Stromerzeugung erfolgt überwiegend in Wasserkraftwerken. Erzeugung und Versorgung liegen zum größeren Teil in den Händen der "Empresa Nacional de Electricidad"/ENDESA, einer privaten Gesellschaft, deren Hauptaktionär jedoch die staatliche "Corporación de Fomento de la Producción"/CORFO ist. Das größte Wasserkraftwerk ist das vor einigen Jahren fertiggestellte "El Toro" (Provinz Nuble, installierte Leistung 400 MW). Anfang 1981 wurde das Wasserkraftwerk Antuco (300 MW) in Betrieb genommen. Mit dem Bau des Wasserkraftwerkes Colbum-Machicura am Rio Maule wurde 1981 begonnen (920 MW).

Die gesamte installierte Leistung der Kraftwerke betrug 1981 3 209 MW (darunter 2 541 MW in Werken für die öffentliche Versorgung). 55 % der installierten Leistung entfielen auf Wasserkraftwerke.

8.4 Installierte Leistung der Kraftwerke

MW

Art der Kraftwerke	1970	1975	1979	1980	1981
Insgesamt	2 143	2 620	2 931	2 941	3 209
Wärme- kraftwerke	1 075	1 158	1 460	1 470	1 438
Wasser- kraftwerke	1 067	1 462	1 471	1 471	1 771
Werke für die öffentliche Versorgung	1 440	1 862	2 195	2 195	2 541
Wärme- kraftwerke	484	508	835	835	880
Wasser- kraftwerke	956	1 355	1 360	1 360	1 660

Die Elektrizitätserzeugung betrug 1982 rd. 12,5 Mrd. kWh (1970 rd. 7,6 Mrd. kWh). Etwa 60 % der Gesamterzeugung entfielen auf die ENDESA, 12 % auf die "Compañía Chilena de Electricidad"/CHILECTRA. Bis 1990 rechnet man mit einem Anstieg des Strombedarfs um jährlich 7 %.

8.5 Elektrizitätserzeugung

Mill. kWh

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1981	1982
Insgesamt	7 551	8 732	11 751	11 978	12 505
in Wärme- kraftwerken .	3 244	2 597	4 409	4 390	.
in Wasser- kraftwerken	4 307	6 135	7 343	7 588	.
Empresa Nacional de Electricidad S.A. ("ENDESA")	3 350	4 910	6 220	6 674	7 463
Compañía Chilena de Electricidad S.A. ("CHILECTRA")	1 514	1 281	2 435	2 363	1 541
Andere	2 686	2 541	3 096	2 941	3 501

Chile verfügt über reiche Vorkommen an mineralischen Bodenschätzen. Entscheidende Bedeutung für die gesamte Wirtschaft besitzt der Kupferbergbau. Die Erzvorräte wurden auf rd. 40 % der bekannten Weltvorkommen geschätzt. Durch neuentdeckte besonders reiche Vorkommen bei Abra erhöhten sich die bekannten Kupfererz- vorräte von 300 auf 700 Mill. t. Der Ausfuhrwert machte 1980 rd. 47 % der gesamten Exportein- nahmen aus.

Mitte 1971 wurde der gesamte chilenische Bergbau verstaatlicht. 1973 erfolgten die ersten Maßnahmen zur Reprivatisierung. Staatlich sind die Minen der "Gran Minería" (Chuquicamata, El Teniente, El Salvador und Andina). Die größten Eisenerzvorkommen liegen im Norden des Landes (Provinz Coquímbo). Im Zuge der staatlichen Neuordnung der Salpeterproduktion erfolgte 1968 ein Unternehmenszusammenschluß (die Verarbeitung von Salpeter-Nebenprodukten soll erweitert und modernisiert werden). Andere wichtige Mineralien sind Mangan, Silber, Schwefel, Jod (ca. 60 % der Weltlieferungen), Phosphate und Salze. Die Produktion von Molybdän, als Nebenprodukt der Kupfererzeugung, hat große Bedeutung erlangt. Es ist nach Kupfer zum wichtigsten Bergbauexportprodukt geworden. Chile verfügt nach den Vereinigten Staaten über die größten Molybdänvorkommen. Die Erdöl- und -gasgewinnung soll durch Erschließung neuer Vorkommen (Südchile) gesteigert werden. Größere Erdölfelder wurden im Meeresboden südlich von Punta Arenas entdeckt. Zur Erschließung der großen Erdgasvorkommen im Gebiet der Insel Feuerland haben 1978 zwei staatliche chilenische und zwei amerikanische Gesellschaften die "Sociedad Gas de Chile S.A." gegründet. Bedeutende Kohlevorkommen wurden bei Lebu (Provinz Arauco), große Lithium- und Kalivorkommen in der Atacamawüste entdeckt.

8.6 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden

Erzeugnis	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Steinkohle	1 000 t	957	1 024	1 169	997	496
Eisenerz (61 % Fe-Inhalt) .	1 000 t	8 220	8 832	8 352	6 468	1 459 ^{a)}
Manganerz (Mn-Inhalt)	1 000 t	25,0	27,7	25,6	16,1	11,6 ^{b)}
Kupfer, fein	1 000 t	1 062,7	1 067,9	1 081,1	1 240,7	593,5
aus großen Kupferminen	1 000 t	910,2	904,5	893,6	1 032,9	.
aus mittl. u. kleinen Kupferminen	1 000 t	152,5	163,4	187,5	107,8	.
Erze und Konzentrate	1 000 t	113,8	114,8	127,3	193,9	47,4 ^{c)}
Raffinade	1 000 t	780,1	810,7	775,6	851,6	276,2 ^{c)}
Blister	1 000 t	168,8	142,4	178,2	195,2	69,8 ^{c)}
Bleierz (Pb-Inhalt)	t	252	461	223	1 489	803
Zinkerz (Zn-Inhalt)	t	1 847	1 134	1 516	5 505	3 026
Molybdänerz (Mo-Inhalt) ...	t	13 560	13 668	15 360	20 043	6 400
Silbererz (Ag-Inhalt)	t	272	299	361	379	182 ^{b)}
Golderz (Feingoldinhalt) ..	kg	3 466	6 836	12 456	16 786	4 368 ^{a)}
Salpeter	1 000 t	621	620	624	575	286
Jod	t	2 410	2 601	2 688	2 609	1 304
Natriumsulfat	1 000 t	69	70	58	51	27
Erdöl	1 000 m3	1 202	1 933	2 401	2 484	.
Erdgas	Mill. m3	5 733	5 396	5 079	5 065	.
Kalkstein	1 000 t	2 297	2 766	2 923	1 399	524 ^{a)}

1) 1. Halbjahr.

a) 1. Vierteljahr. - b) Januar bis Mai. - c) Januar bis April.

Die staatliche Industrieförderung hat ihren Schwerpunkt in der Unterstützung von Vorhaben in den Entwicklungsgebieten Nord- und Südchiles. Im Gebiet von Coquímbo, Iquique und Arica wurden von der Corfo bereits zahlreiche Betriebe gegründet (Herstellung von Textilwaren, Fahrzeugreifen, elektrotechnischen Erzeugnissen, Werkzeugen, Lederwaren, chemischen Erzeugnissen). Eine schwerindustrielle Basis wurde mit dem Stahlwerk der "Compañía de Acero del Pacífico" in Huachipato geschaffen. Kup-

fererz wird in einer Reihe von Hütten und Raffinerieanlagen verarbeitet. Wachstumsindustrien sind die chemische Industrie, Kraftfahrzeugherstellung, Produktion elektrischer Geräte und die Metallverarbeitung.

Die starke Rezession von 1982 findet ihren deutlichen Niederschlag in den Produktionszahlen. Besonders betroffen waren u. a. die Textilindustrie sowie die Herstellung von elektrischen Maschinen und Transportmitteln, deren Ausstoß um etwa die Hälfte zurückging. Hauptursachen für Rückgang und Stagnation der Industrie waren Unterkapitalisierung der traditionellen Bereiche und die Konkurrenz durch ausländische Produkte.

8.7 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Motorenbenzin	1 000 m3	1 439	1 338	1 421	1 181	.
Petroleum (Kerosin)	1 000 m3	521	482	497	375	.
Flugturbinenkraftstoff ..	1 000 m3	200	195	240	198	.
Flüssiggas	1 000 m3	873	887	872	782	.
Dieselmilch	1 000 m3	1 387	1 402	1 221	929	.
Zement	1 000 t	1 357	1 583	1 863	1 132	614
Stahlbarren	1 000 t	642	695	626	478	310
Gußeisen	1 000 t	611	648	582	453	282
Personenkraftwagen (Montage)	1 000	17,5	25,2	20,6	7,9	1,3
Lastkraftwagen (Montage) ..	1 000	2,6	4,1	5,3	2,3	0,9
Handelsdünger stickstoffhaltig	1 000 t					
	Reinnährstoff	93,9	100,7	108,5	.	.
kalihaltig	1 000 t					
	Reinnährstoff	24,1	23,4	26,6	.	.
Glasscheiben	1 000 m2	1 987	1 966	2 180	475	1 331
Papier	1 000 t	212	232	220	190	117
Zellulose	1 000 t	556	610	602	542	315
Bereifungen						
Laufdecken	1 000	893	878	832	.	.
Schläuche	1 000	520	586	490	.	.
Teigwaren	1 000 t	88	83	75	74	33
Zucker	1 000 t	240	237	175	129	120
Bier	1 000 hl	1 591	1 808	1 429		
Zigaretten	Mill. St	9 988	10 510	9 201	6 434 ^{a)}	.
Fischmehl	1 000 t	513	572	688	796	.
Fischöl	1 000 t	109	111	127	145	.
Fischkonserven	1 000 t	27,5	38,0	29,5	23,5	.

1) 1. Halbjahr.

a) Januar bis Oktober.

Der Bauboom, der 1978 begonnen hatte, kam 1982 durch Rückgang der Investitionen in die Bauwirtschaft zum Stillstand. Jedoch zeichnete sich in den ersten Monaten des Jahres 1983 eine deutliche Wiederbelebung dieses Wirtschaftszweiges ab, ablesbar an der Zunahme der zur Bebauung freigegebenen Flächen. Als Ursache hierfür gelten

u. a. verbesserte Finanzierungsbedingungen im Rahmen der Bauwirtschaft. 1983 wurde von der Regierung ein Dreijahresplan (1984 bis 1986) für den Wohnungsbau verkündet. Die beiden folgenden Tabellen informieren anhand ausgewählter Daten über die Entwicklung im Hochbau.

8.8 Von staatlichen Einrichtungen begonnene Bauten

Art der Bauten	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Wohnungen	Anzahl	329	1 846	589	436	428
Hochbauten	1 000 m ²					
	Nutzfläche	198,4	311,9	279,3	186,6	55,2
Wohnbauten	1 000 m ²					
	Nutzfläche	23,5	134,8	46,4	25,4	28,2
Nichtwohnbauten	1 000 m ²					
	Nutzfläche	174,9	177,1	233,0	161,2	26,9

1) Januar bis April.

8.9 Baugenehmigungen für Privatbauten*)

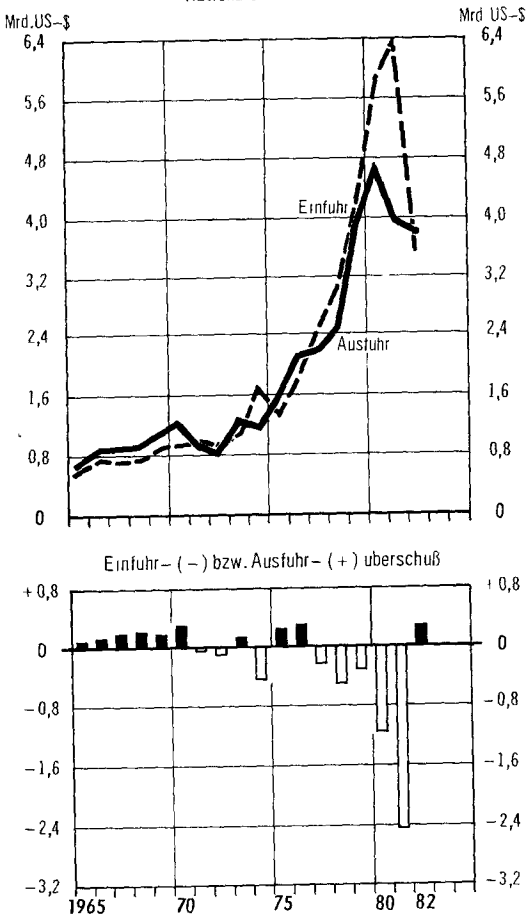
Art der Bauten	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Wohnungen	Anzahl	33 480	41 721	49 268	23 825	19 298
Hochbauten	1 000 m ²					
	Nutzfläche	2 975,3	4 031,7	4 935,2	1 941,2	1 124,9
Wohnbauten	1 000 m ²					
	Nutzfläche	2 173,2	2 932,8	3 660,8	1 308,9	937,1
Nichtwohnbauten	1 000 m ²					
	Nutzfläche	802,1	1 098,9	1 274,4	632,3	187,8

*) In 80 Städten.

1) Januar bis April.

Informationen über den Außenhandel Chiles liefern die chilenische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Chiles zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Chile. Die Daten der chilenischen und der deutschen Statistik für den deutsch-chilenischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

AUSSENHANDEL CHILES
Nationale Statistik



Statistisches Bundesamt 84 0585

Die Außenhandelsdaten der chilenischen Statistik beziehen sich auf den Spezialhandel im jeweiligen Kalenderjahr. Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf Einkaufsländer und in der Ausfuhr auf Käuferländer. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Chile als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben. Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Das Gesamtvolumen des chilenischen Außenhandels erreichte nach Jahren mit großen Zuwachsraten 1980 einen Rekordumfang von 10,5 Mrd. US-\$, lag 1981 mit 10,3 Mrd. US-\$ nur wenig darunter und schrumpfte 1982, im Jahr der Rezession, auf 7,4 Mrd. US-\$ zusammen. Bewirkt hat diesen Rückgang vor allem die Reduzierung der Einfuhren auf nur 55 % des Wertes von 1981. Gleichzeitig wurde jedoch nach Jahren negativer Bilanzen erstmals wieder ein Ausfuhrüberschuß erzielt (293,0 Mill. US-\$). Die Einfuhrüberschüsse hatten 1981 eine Höhe von 2,4 Mrd. US-\$ erreicht.

9.1 Außenhandelsentwicklung
Mill. US-\$

Einfuhr/Ausfuhr	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Einfuhr	2 414,3	3 002,4	4 217,6	5 820,5	6 378,5	3 528,5
Ausfuhr	2 190,3	2 477,7	3 894,2	4 670,7	3 951,5	3 821,5
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	- 224,0	- 524,7	- 323,4	-1 149,8	-2 427,0	+ 293,0

Chile importierte 1980 Waren im Wert von 5,8 Mrd. US-\$. An der Spitze der Einfuhrgüter stand - wie auch in den Jahren davor - die Warengruppe Maschinen und Fahrzeuge mit 28 % des Gesamteinfuhrwertes, gefolgt von lebenden Tieren und Nahrungsmitteln (16 %) und chemischen Erzeugnissen (7,5 %). Hierbei konnte jedoch der Import mineralischer Brennstoffe, der in den vorangegangenen Jahren einen nicht unerheblichen Anteil an der Gesamteinfuhr hatte, nicht berücksichtigt werden. Im Berichtszeitraum 1975 bis 1980 waren die Importwerte im allgemeinen durch hohe Zuwachsraten gekennzeichnet. Zu dieser Entwicklung hatten u. a. eine gestiegene Inlandsnachfrage - sowohl nach Investitions- als auch nach Konsumgütern - und eine liberalisierte Einfuhrpolitik beigetragen. Der Importwert bei Maschinen und Fahrzeugen erhöhte sich im genannten Zeitraum auf mehr als das Dreifache (bei Kraftfahrzeugen nahezu auf das Neunfache), die Nahrungsmittelimporte vervierfachten sich. Nach 1980 setzte eine gegenläufige Entwicklung ein. Rezession und Kaufkraftverlust des chilenischen Peso führten besonders 1982 zu einem deutlichen Schrumpfen des Einfuhrvolumens. 1983 wies schließlich mit rd. 3,2 Mrd. US-\$ nur noch gut die Hälfte des Wertes von 1980 aus, wobei von diesem erneuten Rückgang hauptsächlich Konsum- und Investitionsgüter betroffen waren, während im Bereich Zwischenprodukte insgesamt nur eine minimale Verringerung zu erkennen war.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	244,1	391,9	182,1	362,9	503,5	952,6
Getreide u. Getreideerzeugnisse	142,4	263,9	78,5	169,8	187,0	325,3
Zucker und Honig	62,4	69,5	13,6	61,7	70,3	319,7
Getränke und Tabak	1,6	4,8	18,3	21,1	23,0	28,8
Rohbaumwolle	17,4	28,7	30,9	36,7	42,5	23,3
Mineralische Brennstoffe ...	303,4	193,3	382,2	428,7	.	.
Steinkohle	4,3	13,6	17,5	15,7	18,9	64,7

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Tierische und pflanzliche						
Fette und Öle	38,4	23,3	36,0	41,0	46,7	47,0
Pflanzliche Öle	36,5	22,0	31,8	36,3	42,3	42,8
Chemische Erzeugnisse	164,5	127,3	188,4	232,8	307,0	436,0
Chemische Düngemittel	64,1	14,3	21,4	22,0	42,5	77,8
Bearbeitete Waren	154,9	145,5	178,4	284,1	.	.
Werkzeuge aus unedlen Metallen	13,7	9,3	9,9	13,3	29,7	37,6
Maschinen und Fahrzeuge	501,4	546,1	700,2	871,9	1 151,0	1 634,8
Maschinen für Erdarbeiten und Bergbau	33,2	36,5	28,0	28,2	29,8	46,9
Maschinen, Apparate, Kraftkarren zum Heben, Fördern	23,7	24,9	28,5	31,5	24,4	34,0
Fernsehempfänger	1,5	1,4	15,1	52,0	61,4	65,3
Rundfunkempfänger	1,0	3,8	22,9	31,2	46,8	69,5
Personenkraftwagen	11,8	13,2	67,1	67,5	117,3	202,5
Last- und Lieferkraftwagen	44,7	25,1	42,2	35,6	144,4	293,8
Flugzeuge	1,1	7,5	7,7	24,3	15,4	79,5
See-, Küsten-, Binnen-schiffe	29,6	27,6	9,6	40,2	87,1	97,2
Kinderwagen, Sportartikel, Spielzeug	2,4	4,0	12,3	20,9	26,4	33,7

Kupfer ist nach wie vor das chilenische Hauptausfuhrprodukt. Es erbringt nahezu die Hälfte des Exporterlöses. 1980 betrug der Kupferanteil am Gesamtexportwert von rd. 10,5 Mrd. US-\$ 47,1 %. Dieser Anteil ist seit einer Reihe von Jahren ziemlich konstant. Die Ausfuhrwerte für 1983 (Januar bis September) wiesen für Kupfer einen Anteil von 47 % aus. Weitere wichtige Exportgüter sind Holz, Papier und Zellulose, deren Anteil im selben Zeitraum 9 % betrug, sowie Fischmehl (8 %, Chile ist größter Fischmehlexporteur der Welt) und Obst (7 %). In seiner Wachstumsphase bis 1980 zeigte der Export geringere Zuwachsraten als der Import, allerdings war auch der danach einsetzende Rückgang weit weniger vehement. Für 1983 wird die Gesamtausfuhr auf 3,8 Mrd. US-\$ geschätzt, womit sich gegenüber 1982 praktisch keine Veränderung ergeben hätte.

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Fisch, frisch	7,5	13,1	22,0	27,5	61,9	63,0
Obst und Südfrüchte, frisch	39,6	54,8	55,1	96,8	103,6	151,4
Hülsenfrüchte, trocken	12,7	9,2	25,0	31,1	37,3	48,1
Fleischmehl und Fischmehl ..	25,4	63,5	78,9	105,2	152,6	233,7
Rohholz, grob zugerichtet ..	0,7	2,3	9,3	29,0	38,9	81,8
Holz, einfach bearbeitet ...	23,9	30,8	42,8	52,0	102,0	162,5
Natürliches Natriumnitrat ..	26,9	30,8	29,4	35,9	42,3	58,1
Eisenerze und Konzentrate ..	88,9	106,3	106,6	115,9	110,4	157,6
NE-Metallerze	28,3	72,2	92,0	92,2	193,6	229,0
Erdöl, Erdöldestillationserzeugnisse	6,1	9,3	10,7	9,1	51,1	68,1
Tierische Fette und Öle	3,3	10,5	11,2	21,5	24,2	35,1
Anorganische, chemische Grundstoffe	21,6	28,8	39,0	55,0	205,7	162,7
Kunststoffe, Kunstharze usw.	14,2	14,5	16,4	13,0	204,2	254,5
Papier und Pappe	36,7	48,1	38,7	37,0	48,6	48,8
Kupfer	954,5	1 304,7	1 065,7	1 184,7	1 799,6	2 200,4
Metallwaren	10,3	19,0	22,9	20,5	71,2	98,0

Wichtigster Handelspartner Chiles ist seit einer Reihe von Jahren die Gruppe der Länder der Europäischen Gemeinschaften/EG. Der Warenaustausch mit den EG-Ländern machte 1982 rd. 25 % des chilenischen Außenhandels aus. 23 % entfielen auf den Handelsverkehr mit den Vereinigten Staaten.

In der Reihe der Einkaufsländer standen 1982 - wie auch in den Jahren davor - die Vereinigten Staaten an erster Stelle (26,0 % der chilenischen Gesamteinfuhr), gefolgt von den EG-Ländern (16,9 %, darunter mehr als ein Drittel aus der Bundesrepublik Deutschland) und Venezuela (7,4 %). Die Rangfolge der Partnerländer war jedoch - abgesehen vom ersten und zweiten Platz - in den vergangenen Jahren unterschiedlich, wobei Brasilien, Argentinien, Kanada und Japan ebenfalls zu den wichtigen Einkaufsländern zählten. Die Rolle der Staatshandelsländer im Warenverkehr mit Chile war unbedeutend.

9.4 Einfuhr aus wichtigen Einkaufsländern

Mill. US-\$

Einkaufsland	1977	1978	1979	1980	1981	1982
EG-Länder	304,0	437,2	752,1	884,3	1 099,7	594,7
Bundesrepublik Deutschland	149,3	211,2	269,5	315,6	379,4	214,3
Frankreich	36,4	63,2	172,8	190,1	284,9	124,6
Großbritannien u. Nordirl.	58,6	70,2	122,3	123,1	129,9	76,1
Italien	20,3	30,9	96,7	125,8	145,4	73,1
Spanien	46,0	65,3	114,8	171,9	252,8	149,8
Vereinigte Staaten	455,2	682,4	954,3	1 582,6	1 353,6	916,1
Venezuela	109,3	133,0	154,1	28,0	302,7	260,4
Brasilien	87,3	151,6	361,8	475,0	601,8	258,4
Argentinien	206,1	187,8	161,1	245,5	204,1	151,9
Kanada	22,4	31,5	78,5	98,5	250,7	55,5
Japan	194,8	241,9	318,6	607,8	829,5	229,6

In der Reihe der Abnehmer chilenischer Waren steht seit Jahren die Gruppe der EG-Länder an erster Stelle. 1982 gingen 32,4 % des chilenischen Exports in diese Länder, darunter mehr als ein Drittel in die Bundesrepublik Deutschland. Zweitgrößter Käufer waren die Vereinigten Staaten (20,9 %), an dritter Stelle stand Japan mit einem Anteil von 11,5 %. Weitere wichtige Käuferländer waren u. a. Brasilien, Argentinien und Spanien. Die Bedeutung der Staatshandelsländer als Käufer chilenischer Waren war gering. 1981 wurde die jahrelange Wachstumsperiode durch Schrumpfen der Exportwerte unterbrochen. Diese Entwicklung setzte sich teilweise auch 1982 fort. Ausgenommen hiervon waren die Ausfuhren in die Vereinigten Staaten, die stets Zunahmen auswiesen.

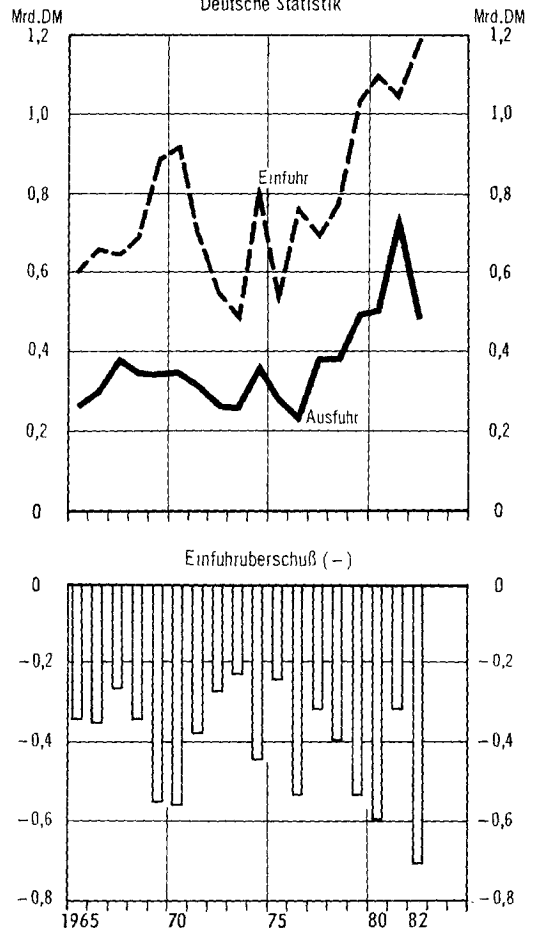
9.5 Ausfuhr nach wichtigen Käuferländern

Mill. US-\$

Käuferland	1977	1978	1979	1980	1981	1982
EG-Länder	681,5	865,3	1 414,8	1 775,0	1 312,8	1 237,4
Bundesrepublik Deutschland	258,1	311,7	596,9	590,9	349,3	432,4
Großbritannien u. Nordirl.	112,4	143,9	244,3	293,3	157,5	205,1
Italien	87,1	161,8	206,2	271,4	215,7	174,8
Niederlande	97,0	93,3	106,4	221,7	296,9	153,4
Frankreich	56,2	76,1	120,9	202,5	145,2	152,6
Belgien und Luxemburg	66,4	73,8	138,4	192,1	127,5	100,9
Spanien	59,9	50,9	79,8	106,2	79,2	85,5
Vereinigte Staaten	269,0	338,8	413,9	486,0	589,6	798,8
Brasilien	290,0	260,8	383,7	448,3	287,6	308,2
Argentinien	163,5	165,1	275,6	279,1	194,4	150,5
Japan	257,7	319,2	415,8	501,5	413,8	440,8

Der Umfang des Warenaustausches der Bundesrepublik Deutschland mit Chile erreichte 1980 einen Wert von 878 Mill. US-\$, sank 1981 auf 787 Mill. US-\$ und 1982 auf 689 Mill. US-\$, was einem Rückgang um mehr als ein Fünftel entspricht. Die Salden waren durchweg negativ, d. h., es wurden seitens der Bundesrepublik Deutschland stets mehr Waren nach Chile exportiert als umgekehrt von dort Waren in die Bundesrepublik Deutschland kamen. 1982 betrug der Einfuhrüberschuß 291 Mill. US-\$ und lag damit über dem Durchschnitt der letzten Jahre. Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierte Chile 1982 in der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland vom Gesamtumsatz her auf dem 53., in der Einfuhr auf dem 45., in der Ausfuhr auf dem 61. Platz.

**AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
MIT CHILE**
Deutsche Statistik



Statistisches Bundesamt 84 0586

9.6 Entwicklung des deutsch-chilenischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1977	1978	1979	1980	1981	1982
	Mill. US-\$					
Einfuhr (Chile als Herstellungsland)	298	390	558	602	464	490
Ausfuhr (Chile als Verbrauchsland)	163	192	268	276	323	199
Einfuhrüberschuß	135	197	290	327	141	291
	Mill. DM					
Einfuhr (Chile als Herstellungsland)	693	781	1 022	1 097	1 047	1 188
Ausfuhr (Chile als Verbrauchsland)	377	383	491	502	732	482
Einfuhrüberschuß	317	398	532	595	315	706

Die Bundesrepublik Deutschland importierte 1982 aus Chile Waren im Wert von 490 Mill. US-\$, vor allem NE-Metalle, die mit 216,5 Mill. US-\$ 44,2 % der Gesamteinfuhren ausmachten. An zweiter Stelle standen Futtermittel (ausgenommen Getreide) mit 19,8 %, gefolgt von metallurgischen Erzen und Metallabfällen (13,1 %). Diese Reihenfolge gilt auch für die Jahre 1980 und 1981, obgleich die Entwicklung bei diesen und auch den anderen Waren und Warengruppen z. T. schwankend verlief. Auffällig war 1982 die erhebliche Zunahme der Futtermittelimporte (gegenüber 1981: + 63,7 %), während die Einfuhr von NE-Metallen seit einiger Zeit rückläufig ist (1980 bis 1982: - 34,3 %).

9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Chile nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1980		1981		1982	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Fleisch und Fleischwaren ...	2 101	3 901	2 251	4 899	2 035	4 912
Fische usw., Zubereitungen davon	2 617	4 776	2 496	5 591	2 338	5 677
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte	40 274	73 301	46 942	106 461	42 202	101 286
Futtermittel (ausgenommen Getreide)	79 593	145 433	59 245	133 038	97 005	235 560
Papierhalbstoffe und Papier- abfälle	15 002	27 186	19 212	43 799	18 671	45 628
Spinnstoffe und Abfälle davon	18 788	34 788	19 487	44 697	14 493	34 648
Metallurgische Erze u. Me- tallabfälle	73 865	134 057	53 096	118 808	64 297	155 617
Tierische Öle und Fette	4 728	8 509	428	906	7 815	18 904
Anorganische Chemikalien ...	6 019	11 015	6 769	15 370	7 835	18 794
NE-Metalle	329 377	599 743	237 600	536 016	216 468	524 327

Die Bundesrepublik Deutschland führte 1982 Waren im Wert von 199 Mill. US-\$ nach Chile aus, hauptsächlich Maschinen aller Art, die mit 58,5 Mill. US-\$ 29,4 % der deutschen Exporte nach Chile ausmachten. Der Anteil der Straßenfahrzeuge betrug 11,3 %, chemische Erzeugnisse waren mit 10,3 % vertreten. Der allgemeine starke Rückgang der Einfuhrwerte ist bei fast allen Waren und Warengruppen - wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß - zu erkennen. Besonders betroffen war hiervon u. a. der Import von Straßenfahrzeugen, der um mehr als die Hälfte zurückging.

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Chile nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1980		1981		1982	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Organische Chemikalien	8 854	16 025	8 071	18 329	5 819	14 119
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	11 860	21 584	15 958	36 455	8 968	21 737
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1)	9 061	16 366	8 230	18 863	5 726	13 945
Metallwaren, a.n.g. 1)	14 052	25 441	13 744	31 201	7 332	17 762

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Chile nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1980		1981		1982	
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
	US-\$	DM	US-\$	DM	US-\$	DM
Kraftmaschinen u. -aus- rüstungen	8 056	14 546	7 405	16 608	8 104	19 253
Arbeitsmaschinen f. besonde- re Zwecke	31 191	56 787	34 116	77 081	17 636	42 233
Masch. f. verschied. Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	27 974	50 733	29 941	66 972	19 129	46 321
Elektr. Maschinen; elek- trische Teile davon	16 964	30 767	17 958	40 649	13 709	33 191
Straßenfahrzeuge	34 817	64 022	48 025	107 925	22 548	54 205
Meß-, Prüf- und Kontrollin- strumente, -apparate und -geräte, a.n.g. 1)	8 225	14 956	9 545	21 534	12 823	30 994
Fotografische Apparate; op- tische Waren; Uhrmacherwa- ren	5 603	10 180	7 455	17 019	5 187	12 472

1) Anderweitig nicht genannt.

10 VERKEHR UND NACHRICHTENWESEN

Nur das relativ kleine mittelchilenische Gebiet zwischen La Serena und Puerto Montt ist verkehrsmäßig gut erschlossen. In die drei südlichsten Provinzen führen keine Eisenbahnen und kaum Straßen. Der Ausbau und die Erhaltung der Verkehrsverbindungen ist wegen der besonderen geographischen Gegebenheiten mit hohen Kosten verbunden.

Die Eisenbahn verfügte 1982 über ein Streckennetz von 9 287 km. Darunter gehörten 8 170 km zur staatlichen Eisenbahngesellschaft "Empresa de los Ferrocarriles del Estado". Es besteht kein einheitliches Schienennetz; von der nördlichen Station Pisagua bis Castro bzw. Puerto Montt sind die Strecken (mit Abzweigungen vieler Ost-West-Linien) in drei verschiedenen Spurweiten verlegt. Es bestehen Anschlüsse an das argentinische und bolivianische Netz; zu Peru besteht eine Verbindung zwischen Arica und Tacna. Die hohen Betriebskosten zwangen in den vergangenen Jahren verschiedentlich zu erheblichen Rationalisierungsmaßnahmen und zur Stilllegung unrentabler Strecken.

10.1 Streckennetz der Eisenbahn
km

Streckennetz	1976	1977	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	10 819	10 555	10 100	7 472	8 169	9 287
staatlich 1)	8 218	7 952	7 277	6 355	7 052	8 170
privat	2 601	2 603	2 823	1 117	1 117	1 117

1) "Empresa de los Ferrocarriles del Estado".

Die Bahn verfügt über rd. 5 000 Güterwagen. Die Fracht besteht überwiegend aus Massengütern (u. a. Getreide, Stahl, Brennmaterial, Kupfer, Zellulose, Holz, Fleisch, Zucker). Ein bestehender Containerdienst wird in zunehmendem Maße in Anspruch genommen. Das Frachtaufkommen, das in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre zunächst stark zurückgegangen war, erreichte 1980 mit 14,6 Mill. t mehr als den Umfang von 1970. 1981 und 1982 ging die Menge der beförderten Güter jedoch wieder zurück (1982: 11 Mill. t). Die Zahl der Nettotonnenkilometer sank von 1980 bis 1982 jedoch nur von 1,4 Mrd. auf 1,3 Mrd. 1975 wurden noch 20,6 Mill. Fahrgäste befördert, 1982 waren es nur 10,1 Mill.; die geleisteten Personenkilometer sanken von 2,1 Mrd. auf 1,5 Mrd.

10.2 Beförderungsleistungen der Eisenbahn

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Fahrgäste	1 000	20 610	9 381	10 960	10 064	.
Personenkilometer	Mill.	2 105	1 421	1 553	1 501	.
Fracht 2)	1 000 t	10 632	14 641	13 132	11 004	6 452
Landwirtschaftliche Erzeugnisse	1 000 t	941	892	958	962	526
Rinder	1 000 t	158	60	45	62	56
Forstwirtschaft und Fischereierzeugnisse	1 000 t	883	1 721	1 168	1 358	1 050
Bergbauerzeugnisse	1 000 t	8 267	11 445	10 599	8 289	4 046
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1 000 t	383	523	362	333	274
Nettotonnenkilometer	Mill.	1 390	1 428	1 331	1 314	995

1) Januar bis Juli. - 2) "Empresa de los Ferrocarriles del Estado".

Der Straßenverkehr hat am Verkehrsaufkommen Chiles einen wesentlichen Anteil. Daher fördert die Regierung im größeren Umfang die Instandsetzung und Erweiterung des Straßennetzes, zumal der immer dichter werdende Verkehr zu stärkerem Verschleiß der Verkehrswege führt. Hauptverkehrsachse in Nord-Süd-Richtung ist das 3 400 km lange chilenische Teilstück der "Carretera Interamericana", das sich von der peruanischen Grenze bis südlich von Puerto Montt erstreckt. Eine Transandenstraße führt über den Cumbre-Paß nach Argentinien, eine weitere von Valparaíso nach Mendoza (Argentinien). Ein über drei Kilometer langer Tunnel zur Ermöglichung eines ganzjährigen Bahn- und Straßenverkehrs zwischen Santiago und Mendoza wurde 1981 fertiggestellt. Die Gesamtlänge des Straßennetzes wurde für 1981 mit 78 025 km angegeben. Annähernd die Hälfte der Straßen hatte keine befestigte Oberfläche, so daß nicht überall eine ganzjährige Befahrbarkeit gewährleistet ist.

10.3 Straßenlänge nach Straßenarten *)

km					
Straßenart	1975	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	75 321	75 420	76 677	79 867	78 025
Befestigte Straßen	9 030	9 420	9 765	9 838	9 419
Schotterstraßen	36 082	36 350	31 045	37 928	31 973
Erdstraßen	30 208	29 650	35 867	32 101	36 633

*) Stand: Jahresende.

Der Bestand an Kraftfahrzeugen - sie werden zu 70 % aus dem Ausland eingeführt - hat rasch zugenommen. 1981 waren 573 800 Personenkraftwagen registriert (50 Pkw je 1 000 Einwohner). Gegenüber 1975 bedeutet das eine Zunahme von 124 %. Die Zahl der Omnibusse erhöhte sich im selben Zeitraum von 15 600 auf 22 200 (+ 42 %), der Lastkraftwagen von 153 200 auf 237 000 (+ 55 %)

10.4 Registrierte Kraftfahrzeuge und Pkw-Dichte

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	Einheit	1975	1978	1979	1980	1981
Personenkraftwagen ¹⁾	1 000	255,7	335,8	386,0	458,7	573,8
Pkw je 1 000 Einw.	Anzahl	24,9	31,0	35,1	41,0	50,4
Kraftomnibusse	1 000	15,6	17,1	20,1	21,3	22,2
Lastkraftwagen 2)	1 000	153,2	174,1	183,2	206,8	237,0

1) Einschl. Taxis. - 2) Einschl. Kleintransporter.

Die wachsende Bedeutung des Straßenverkehrs läßt sich auch an der Zunahme der Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen erkennen. Hier weisen die Zahlen, vor allem für Personenkraftwagen, z. T. erhebliche Steigerungen auf. 1981 wurden 75 000 Personenkraftwagen neu zugelassen. 1982 dürften die Zahlen jedoch wegen der rezessionsbedingt zurückgegangenen Fahrzeugimporte geringer gewesen sein.

10.5 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen

Gegenstand der Nachweisung	1975	1978	1979	1980	1981
Personenkraftwagen .....	.	21 300	41 000	47 929	75 000
Kraftomnibusse .....	.	.	1 100	1 179	420
Lastkraftwagen	1 259	3 900	7 700	6 811	.

Die See- und Küstenschifffahrt ist für Chile (Landesform) von besonderer Bedeutung. 1982 fuhren 192 Schiffe (Größenklasse ab 100 BRT) mit zusammen 494 900 BRT unter chilenischer Flagge. Darüber hinaus besitzen chilenische Reedereien noch weitere Schiffe mit zusammen über 300 000 BRT, die jedoch im Ausland registriert sind. Etwa die Hälfte der Handelsflotte (gemessen am Frachtraum) befindet sich in Händen der staatlichen "Empresa Maritima del Estado"/EMPRESMAR. Nach einem Gesetz von 1979 sind die Hälfte aller auf dem Seeweg durchgeführten Im- und Exporte sowie die gesamte Küstenschifffahrt Schiffen unter chilenischer Flagge vorbehalten.

10.6 Bestand an Handelsschiffen^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1979	1980	1981	1982
Schiffe	Anzahl	138	154	172	182	192
Tonnage	1 000 BRT	386,3	536,6	614,4	563,6	494,9
Tanker	Anzahl	7	4	6	7	4
Tonnage	1 000 BRT	85,0	25,5	41,1	120,8	36,4

*) Schiffe ab 100 BRT. Stand: 1. Juli.

Die Beförderungsleistungen der Küstenschifffahrt stiegen zum Ende der siebziger Jahre sprunghaft an. 1980 wurden rd. 12,1 Mill. t Fracht verladen (gegenüber 1976: + 179 %) und 9,1 Mill. t gelöscht (+ 139 %).

10.7 Beförderungsleistungen der Küstenschifffahrt 1 000 t

Beförderungsleistung	1976	1977	1978	1979	1980
Verladene Fracht	4 345,2	4 682,5	4 740,5	6 329,0	12 102,5
Gelöschte Fracht	3 807,3	4 952,0	4 766,5	6 897,9	9 084,9

Nachfolgerin der staatlichen Hafengesellschaft EMPORCHI ist die Corporación Portuaria de Chile (Zusammenfassung der zehn wichtigsten Häfen). Während die Hafeninfrastruktur in staatlichem Besitz bleibt, erhofft man sich vom Übergang des Dienstleistungsbereichs in Privathand eine bedeutende Betriebskostensenkung. Größte Häfen sind - gemessen am Warenumsatz - Valparaíso, San Antonio, Talcahuano/San Vicente, Antofagasta und Iquique. Der neue Containerhafen in Valparaíso, der bis Ende 1983 fertiggestellt sein sollte, erhöht die Umschlagskapazität auf etwa 100 000 Container pro Jahr. Die Ausfuhr erfolgt vor allem über die Häfen Talcahuano/San Vicente, Valparaíso, San Antonio, Antofagasta und Iquique, die Einfuhr überwiegend über Valparaíso und San Antonio.

Der Güterumschlag im Seeverkehr stieg bis 1980 auf 43,8 Mill. t an, sank dann aber bis 1982 auf 28,4 Mill. t (17,6 Mill. t verladene und 10,8 Mill. gelöschte Fracht) ab.

10.8 Beförderungsleistungen im Seeverkehr

1 000 t

Beförderungsleistung	1978	1979	1980	1981	1982
Verladene Fracht	16 971	19 052	24 138	18 383	17 556
Gelöschte Fracht	13 308	15 792	19 641	15 207	10 821

Die private Fluggesellschaft LADECO hat sich in den letzten Jahren zum größten Luftfahrtunternehmer im nationalen Flugverkehr entwickelt und damit die staatliche Fluggesellschaft "Línea Aérea Nacional"/LAN auf den zweiten Platz verwiesen. Von diesen beiden Gesellschaften wird fast der gesamte kommerzielle nationale Flugbetrieb abgewickelt, der sich seit einer Reihe von Jahren günstig entwickelt hat. Lediglich 1982 war in der Personenbeförderung ein Rückgang zu erkennen. Neben den Inlandsstrecken fliegt die LADECO Asunción, São Paulo und Rio de Janeiro an. Für 1983 war eine Ausdehnung des Streckennetzes auf Miami, Guayaquil und Bogotá vorgesehen.

10.9 Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaften *)

Mill.

Beförderungsleistung	1975	1979	1980	1981	1982
Personenkilometer	1 308	1 548	1 872	2 220	1 800
Nettotonnenkilometer	60	88	104	104	140

*) Einschl. der im Ausland beflogenen Strecken.

Der internationale Flughafen Santiago, der von mehr als 20 Gesellschaften angefliegen wird, wurde vor einiger Zeit ausgebaut, um den Anforderungen eines steigenden Passagier- und Frachtaufkommens gerecht zu werden. Die folgende Tabelle informiert über die Entwicklung des Verkehrsaufkommens der Flughäfen Santiagos.

10.10 Luftverkehrsdaten der Flughäfen in Santiago *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1979	1980	1981	1982
Fluggäste	1 000	404	625	715	776	653
Einsteiger	1 000	211	318	359	389	330
Aussteiger	1 000	193	306	356	387	323
Fracht	1 000 t	15,1	31,9	46,5	47,4	43,7
verladen	1 000 t	8,9	17,8	25,9	21,3	23,8
gelöscht	1 000 t	6,2	14,1	20,7	26,1	19,9

*) Nur Auslandsverkehr.

Das Fernsprechnetz wird gegenwärtig stark erweitert, um dem geschätzten Bedarf von rd. einer halben Million Anschlüssen nachzukommen. Neben der staatlichen Telefongesellschaft CTC sind auch einige private Gesellschaften, die an das Netz CTC angeschlossen sind, in diesem Bereich tätig. Zwischen den größeren Städten besteht ein

Selbstwählsystem, die Fernsprechverbindung zum Süden des Landes erfolgt über Satellit. Die Zahl der Fernsprechanschlüsse stieg von 354 000 des Jahres 1970 auf 587 000 (Jahresanfang 1982).

Mehr als verdoppelt haben sich im Zeitraum 1970 bis 1980 die Zahlen der Empfangsgeräte für Rundfunk und Fernsehen. 1980 gab es 3,3 Mill. Rundfunkempfänger und 1,2 Mill. Fernsehgeräte.

10.11 Daten des Nachrichtenwesens

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1978	1980	1982
Fernsprechanschlüsse	1 000	354	437	467 ^{a)}	570	587 ^{b)}
Hörfunkgeräte	Mill.	1,4	1,7	2,0	3,3	.
Fernsehgeräte	Mill.	0,5	0,7	1,2	1,2	.

a) 1977. - b) Stand: Jahresanfang.

11 REISEVERKEHR

Die chilenische Tourismusbehörde "Servicio Nacional de Turismo"/SERNATUR ist bestrebt, in Zusammenarbeit mit den Reisebüros des Landes, den nationalen Fluggesellschaften und dem Gastgewerbe Chile als Reiseland im Ausland stärker bekanntzumachen. Hierzu dient u.a. die Teilnahme an internationalen Tourismusmessen. 1982 wurden für Projekte im Bereich des Reiseverkehrs Kredite in Höhe von 180 Mill. chil\$ aufgenommen (1981: 172 Mill. chil\$).

Nachdem 1980 mit 420 000 Auslandsbesuchen ein Rekordjahr war, gingen die Zahlen in den beiden folgenden Jahren wegen der wirtschaftlichen Schwierigkeiten zurück, besonders deutlich 1982 mit insgesamt nur 263 000 Auslandsgästen. Hierbei machte sich vor allem der starke Besucherschwund aus Argentinien bemerkbar (- 50 %), der auf die ungünstigen Wirtschaftsverhältnisse in Argentinien sowie die veränderte Währungsparität des chilenischen gegenüber dem argentinischen Peso zurückzuführen war. Dennoch bildeten Gäste aus Argentinien auch 1982 den stärksten Anteil (38,8 %) der eingereisten Ausländer, gefolgt von den Vereinigten Staaten (12,2 %), Brasilien (7,6 %) und der Bundesrepublik Deutschland (4,9 %).

11.1 Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsgebieten bzw. -ländern

Herkunftsgebiet bzw. -land	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979
Insgesamt	1 000	235,6	235,4	297,0	267,2	326,6
darunter:						
Amerika	%	96,5	96,5	95,9	94,6	95,4
Peru	%	13,8	11,6	9,7	8,8	7,3
Vereinigte Staaten ..	%	3,9	4,6	4,8	6,6	6,9
Argentinien	%	63,4	63,7	64,3	59,0	63,4
Brasilien	%	2,1	3,4	4,8	6,3	5,7
Bolivien	%	7,9	7,6	7,4	7,4	5,6
Europa	%	2,4	2,2	2,2	2,4	2,4
Spanien	%	0,6	0,6	0,6	0,7	0,7
Deutschland	%	0,6	0,5	0,6	0,6	0,6
Frankreich	%	0,5	0,3	0,3	0,4	0,4
Ozeanien	%	0,9	0,9	1,6	2,8	2,1

Ebenfalls nachgelassen hatte 1982 der Reiseverkehr chilenischer Bürger im Inland. Während 1981 noch 2,71 Mill. Chilenen Inlandsreisen unternahmen, ging ihre Zahl 1982 auf 2,37 Mill. zurück. Kaum Auswirkungen zeigte die Rezession hingegen bezüglich der Auslandsreisen; 1982 reisten 369 000 Chilenen ins Ausland, und damit nur knapp 2,5 % weniger als 1981.

1982 standen insgesamt 40 342 Hotelbetten zur Verfügung. Besonders rasch zugenommen hat die Bettenzahl in Motels. Sie lag 1982 mit 6 590 Betten um 20 % über dem Vorjahr.

11.2 Ausgewählte Daten der Beherbergungsbetriebe

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1977	1978	1979	1980
Hotels	Anzahl	475	449	503	551	550
Fremdenanmeldungen	1 000	1 019	1 150	1 202	1 187	1 248
Auslandsgäste	1 000	187	255	244	264	343
Fremdenübernachtungen ...	1 000	2 479	2 665	2 822	2 644	2 737
Auslandsgäste	1 000	489	682	653	688	869

Über die Höhe der Deviseneinnahmen aus dem Reiseverkehr liegen nur etwas zurückliegende Angaben vor. Danach wurden 1979 rd. 127 Mill. US-\$ eingenommen, darunter etwa 21 Mill. US-\$ von Touristen aus europäischen Ländern.

Neben der Zentralbank (Banco Central de Chile), die seit Ende 1967 alle Deviseneingänge aus Auslandskrediten, -anlagen oder sonstigen Kapitaleinfuhren überwacht, besteht die durch das Bankgesetz von 1953 geschaffene Staatsbank (Banco del Estado de Chile), welche die größte Handelsbank des Landes ist. Ihre wichtigste Aufgabe ist die Abwicklung der Bank- und Finanzierungsgeschäfte der staatlichen Institutionen und Unternehmen. Daneben gibt es eine Reihe privater Handelsbanken, Entwicklungsbanken und Finanzierungsgesellschaften (sog. "financieras"). Anhaltende Verunsicherung auf den Finanzmärkten führte im Januar 1983 dazu, fünf Großbanken (Banco de Chile, Banco de Santiago, Banco de Concepción, Banco Internacional und Colocadora Nacional de Valores) staatlicher Kontrolle zu unterstellen. Drei weitere Banken, die sich in erheblichen Liquiditätsschwierigkeiten befanden, sollten aufgelöst werden. Als Ursachen für die Probleme im Banksektor wurden ein zu schnelles Wachstum des Kapitalmarkts sowie zu hohe Kosten bei der Umschuldung von Krediten und überfälligen Forderungen, die teilweise von den Banken selbst getragen werden müssen, angesehen. Die Reprivatisierung der Banken wurde jedoch seitens der chilenischen Regierung angekündigt. Danach soll die staatliche Kontrolle auf 49 % des Kapitals beschränkt werden, Aktien der betreffenden Banken zum Verkauf angeboten und damit auch der Weg zu Fusionen mit privaten In- und Auslandsbanken geebnet werden.

1983 erreichte die Inflationsrate 23,1 %, nachdem es 1981 gelungen war, sie auf 9,5 % zu drücken. Als Folge der chronischen Inflation hat Chile im Verlauf der letzten 25 Jahre zweimal seine Währung gewechselt. Am 29. September 1975 wurde der Peso als nationale Währungseinheit als Ersatz für den bis dahin gültigen Escudo (der seinerseits den Peso 1960 abgelöst hatte) eingeführt. Der Chilenische Peso (chil\$) unterteilt sich in 100 Centavos. 1982 wurde die Landeswährung gegenüber dem US-\$ abgewertet; die Abwertungsrage betrug im Dezember ca. 90 %. Die folgende Tabelle vermittelt einen Überblick über die Kursentwicklung des Peso und des Sonderziehungsrechts in den letzten Jahren.

12.1 Amtliche Wechselkurse^{*)}

Kursart	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Bankenkurs ²⁾						
Ankauf	DM für 1 chil\$	0,0447	0,0502	0,0591	0,0331	0,0332
Verkauf	DM für 1 chil\$	0,0434	0,0492	0,0567	0,0315	0,0320
Ankauf	chil\$ für 1 US-\$	38,701	38,835	38,883	72,57	77,35
Verkauf	chil\$ für 1 US-\$	39,298	39,181	39,467	76,50	78,48
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)	chil\$ für 1 SZR	51,376	49,741	45,394	81,001	83,767 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Juni. - 2) 1982: Freimarktkurs (außerdem Zentralbankkurs-Verkauf: 73,57 chil\$ für 1 US-\$ für Importzahlungen und für die Rückzahlung von Auslandsverbindlichkeiten), 1983: Freimarktkurs der Geschäftsbanken.

a) Stand: August.

Auch die Angaben zur Entwicklung der Verbrauchergeldparität und zum Devisenkurs weisen auf den fortschreitenden Wertverlust des Chilenischen Peso hin.

12.2 Verbrauchergeldparität und Devisenkurs^{*)}

100 chil\$ = ... DM

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Verbrauchergeldparität ²⁾ ..	5,87	4,63	4,14	4,00	3,21
Devisenkurs	4,90	4,65	5,80	4,94	3,31

*) Jahresdurchschnitt.

1) Durchschnitt: Juli. - 2) Nach deutschem Verbrauchsschema, ohne Wohnungsmiete (Santiago).

Der Goldbestand stieg von 1,524 Mill. fine troy oz (1 troy ounce/oz = 31,103 g) im Jahre 1979 auf 1,712 Mill. fine troy oz, sank jedoch bis zum Juli 1983 auf 1,529 Mill. ab. Der Bestand an Devisen erhöhte sich von rd. 1,9 Mrd. US-\$ (1979) bis 1981 auf 3,1 Mrd. und verringerte sich anschließend wieder. Im Juli 1983 betrug er 1,4 Mrd. US-\$. Der Bestand an Sonderziehungsrechten sank von 1979 bis Juli 1983 von 28,9 Mill. US-\$ auf 0,1 Mill. US-\$.

12.3 Gold- und Devisenbestand^{*)}

Bestandsart	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Goldbestand	Mill. fine troy oz 2)	1,524	1,704	1,702	1,712	1,529
Devisenbestand	Mill. US-\$	1 860,5	3 037,5	3 119,4	1 717,7	1 354,4
Bestand an Sonderziehungsrechten (SZR)	Mill. US-\$	28,9	3,8	19,1	19,5	0,1

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Juli. - 2) 1 troy ounce (oz) = 31,103 g.

Der Bargeldumlauf steigerte sich - Ausdruck der fortschreitenden Inflation - von 1 512 chil\$ (1978) auf 3 740 chil\$ (1982) je Einwohner. Auch das Spar- und Kreditvolumen hat vielfach in ähnlichem Maße zugenommen. Die folgende Übersicht kennzeichnet anhand ausgewählter Daten die Entwicklung des Geld- und Kreditwesens.

12.4 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken)	Mill. chil\$	16 386	24 894	35 625	44 736	42 958 ^{a)}
Bargeldumlauf je Einwohner ..	chil\$	1 512	2 261	3 181	3 927	3 740 ^{a)}
Bankeinlagen, jederzeit fällig (Geschäftsbanken) ..	Mill. chil\$	14 192	25 414	43 249	29 385	38 160
Spar- und Termineinlagen (Geschäftsbanken)	Mill. chil\$	51 394	90 579	142 810	228 366	289 625
Deviseneinlagen (Geschäftsbanken)	Mill. chil\$	5 274	5 965	9 208	8 614	21 660
Bankkredite an Private	Mill. chil\$	116 236	204 053	373 652	532 174	917 325
Zentralbank	Mill. chil\$	9 915	11 135	814	5 145	110 442
Geschäftsbanken	Mill. chil\$	106 321	192 918	372 838	527 029	806 883

*) Stand: Jahresende.

a) Bezogen auf die Jahresmittebevölkerung.

13 Ö F F E N T L I C H E F I N A N Z E N

Der chilenische Haushalt wies nach einigen Jahren leichter Einnahmenüberschüsse 1982 wieder ein Defizit aus. Als Gründe hierfür werden fallende Steuereinnahmen - hauptsächlich durch geringere Ausfuhren und niedrige Preise für das Hauptexportprodukt Kupfer - und ein Rückgang der Einnahmen an Sozialbeiträgen als Folge der Rentenreform bei gleichzeitiger Erhöhung der Überweisungen an die private Rentenversicherung genannt. Auch nach 1982 sind die öffentlichen Haushalte durch Mehrausgaben gekennzeichnet. Eine mit dem Internationalen Währungsfonds/IWF für 1983 vereinbarte Begrenzung des Defizits auf 2,3 % des Bruttoinlandsprodukts/BIP konnte angesichts des politischen und sozialen Drucks im Lande nicht eingehalten werden. Arbeitsbeschaffungsprogramme, Wohnungsbau und andere öffentliche Arbeiten machten zusätzliche Mittel erforderlich. Für 1984 ist für den öffentlichen Sektor (ohne Staatsbetriebe) ein Fehlbetrag von etwa 3 % des BIP vorgesehen. Zur Schließung der Haushaltslücke soll verstärkt auf eine interne Finanzierung zurückgegriffen werden. Wegen der ungünstigen Entwicklung des Kupferpreises wurden für 1984 zum Ausgleich des zu erwartenden Einnahmerückgangs die Ermächtigung zur internen Kreditaufnahme erweitert sowie Steuererhöhungen (u.a. bei Benzin und "Luxusgegenständen") verfügt. Zu den weiteren Maßnahmen zählen u.a. Gehaltskürzungen für Beschäftigte im öffentlichen Dienst.

13,1 Allgemeiner Haushalt *) Mill. chil\$

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982
Einnahmen	268 034	372 210	444 528	410 144
Ausgaben	228 162	313 178	407 405	439 462
Mehreinnahmen (+), -ausgaben (-)	+ 39 872	+ 59 032	+ 37 123	- 29 318

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr. 1982: Voranschlag.

Die Einnahmen des Allgemeinen Haushalts waren für 1982 auf rd. 410,1 Mrd. chil\$ veranschlagt. Sie setzten sich aus 381,0 Mrd. chil\$ laufender und 29,2 Mrd. chil\$ Kapitaleinnahmen zusammen. Die laufenden Einnahmen waren zu drei Vierteln steuerlicher Herkunft, wobei die Steuern auf Waren und Dienstleistungen den Hauptanteil (57 % der Steuereinnahmen) ausmachten. Die Einnahmen des Allgemeinen Haushalts liegen - trotz eines leichten Rückgangs gegenüber dem Vorjahr - 1982 um 53 % über den Einnahmen von 1979. Zu dieser Entwicklung haben die einzelnen Einnahmebereiche in z.T. sehr unterschiedlichem Umfang beigetragen, wobei in einigen Fällen (u.a. Nettosteuer der Kupfergesellschaften, Grund- und Vermögensteuer, Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung) für 1982 sogar geringere Summen veranschlagt waren als für 1979.

13.2 Einnahmen des Allgemeinen Haushalts^{*)}

Mill. chil\$

Haushaltsposten	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	268 034	372 210	444 528	410 144
Laufende Einnahmen	250 875	353 771	409 079	380 987
Steuerliche Einnahmen	198 807	282 971	321 133	285 746
Einkommensteuer	34 600	56 555	68 684	63 413
Nettosteuer der Kupfergesellschaften	14 998	20 684	2 991	11 721
Grund- und Vermögensteuer	5 726	1 563	1 546	3 443
Steuern auf Waren und Dienstleistungen	88 852	132 095	167 897	162 299
darunter:				
Mehrwertsteuer	74 231	109 202	139 707	128 283
Verbrauchssteuer	8 982	13 566	17 879	24 778
Außenhandelssteuern	15 645	21 148	28 886	17 815
Steuernachlässe	- 1 732	- 8 789	- 8 988	- 12 289
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	40 718	59 715	60 117	39 344
Nichtsteuerliche Einnahmen	52 068	70 800	87 946	95 241
Einkünfte aus Warenverkäufen und Dienstleistungen	18 772	26 268	27 986	31 413
Überschüsse der Staatsbetriebe	3 305	7 780	16 807	19 279
Sonstige Einnahmen	29 991	36 752	43 153	44 549
Kapitaleinnahmen	17 159	18 439	35 449	29 157

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr. 1982: Voranschlag.

Die Ausgaben des Allgemeinen Haushalts waren für 1982 auf 439,5 Mrd. chil\$ veranschlagt. Sie setzten sich aus 394,3 Mrd. chil\$ laufenden und 45,2 Mrd. chil\$ Kapitalausgaben zusammen. Von den laufenden Ausgaben entfielen 31,8 % auf Überweisungen und Zuschüsse an den privaten Sektor, 29,3 % auf Zahlungen (Sozialleistungen) an private Empfänger und 25,5 % auf Löhne und Gehälter (einschl. Arbeitgeberanteile zu den Sozialversicherungsbeiträgen). Gegenüber 1979 bedeutet der Ausgabenvoranschlag von 1982 eine Steigerung von 93 %. Am stärksten angewachsen ist der Posten Überweisungen und Zuschüsse an den privaten Sektor (+ 324 %). Auch die Sozialleistungen sowie Löhne und Gehälter wiesen Steigerungsraten über 100 % aus.

13.3 Ausgaben des Allgemeinen Haushalts^{*)}

Mill. chil\$

Haushaltsposten	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	228 162	313 178	407 405	439 462
Laufende Ausgaben	191 259	263 329	338 900	394 284
Löhne und Gehälter 1)	70 569	94 396	99 030	100 477
Waren und Dienstleistungen	23 474	33 534	37 360	42 453
Zahlungen (Sozialleistungen) an private Empfänger	53 963	75 979	104 417	115 598
Überweisungen und Zuschüsse an den privaten Sektor	29 558	44 522	88 015	125 316
Zinsen auf öffentliche Schuld	9 547	9 056	5 411	5 968
Sonstige Ausgaben	4 148	5 842	4 667	4 472
Kapitalausgaben	36 903	49 849	68 505	45 178
Investitionen	11 222	19 921	35 218	12 380
Kapitalbildung	24 760	28 035	32 139	31 549
Überweisungen an den privaten Sektor ..	921	1 893	1 148	1 249

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr. 1982: Voranschlag.

1) Einschl. Arbeitgeberanteile zu den Beiträgen zum Sozialversicherungssystem.

Die Höhe der Auslandsschulden (lang- und mittelfristig) betrug 1982 14,3 Mrd. US-\$ (1978: 5,9 Mrd. US-\$). Die gesamten Auslandsschulden (lang-, mittel- und kurzfristig) wurden zum Jahresende 1983 auf rd. 18 Mrd. US-\$ geschätzt; davon annähernd 10 Mrd. US-\$ Privatschuld und 8 Mrd. US-\$ öffentliche Schuld.

13.4 Auslandsschulden^{*)}

Mill. US-\$

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt (ausgezählte Beträge)	5 923	7 507	9 413	12 553	14 334
Private Schuld	1 570	2 736	4 693	8 138	8 873
Öffentliche Schuld 1) ...	4 353	4 771	4 720	4 415	5 461
nach ausgewählten Gläubigern					
Vereinigte Staaten ..	.	2 524	2 199	1 888	.
Großbritannien und Nordirland .....	.	362	544	621	.
Frankreich .....	.	348	338	414	.
Brasilien .....	.	238	271	236	.
Bundesrepublik Deutschland .....	.	276	367	223	.
"Inter-American Development Bank" (IDB) .....	.	150	173	208	.
Weltbank .....	.	156	158	181	.
Japan .....	.	145	145	135	.
Kanada .....	.	72	128	125	.

*) Lang- und mittelfristig; Stand: Jahresende. 1982: Projektionen.

1) Einschl. staatlich garantierter Schulden.

Nachdem die Regierung anfangs durch Einfrieren der allgemeinen Lohn- und Gehaltsentwicklung ein Sinken der Realeinkommen verursacht hatte, stiegen diese im Zeitraum 1975 bis 1981 kontinuierlich an, wobei gleichzeitig in bestimmten Abständen eine Angleichung an die Inflationsrate erfolgte. Nach der Abwertung des Chilenischen Peso im Juni 1982 gab die Regierung ihre Politik der Einkommensangleichung auf, so daß wirtschaftlicher Rückgang bei zunehmender Inflation ein Sinken der Realeinkommen auslöste. Nach amtlichen Schätzungen betrug während der ersten zehn Monate des Jahres 1982 der Rückgang 12,1 %. Nicht berührt von dieser Entwicklung waren Empfänger von Sozialleistungen, deren Bezüge weiterhin der fortschreitenden Inflation angepaßt wurden.

Die Nominallöhne und -gehälter erhöhten sich von 1978 bis 1982 um 151 %. Überdurchschnittlich stiegen die Vergütungen im Bereich öffentlicher Dienstleistungen, unter dem Durchschnitt lagen u.a. das Verarbeitende Gewerbe und der Bergbau. Nahezu vervierfacht hat sich im Zeitraum 1977 bis 1981 der Mindesttagelohnsatz erwachsener männlicher Arbeiter in der Landwirtschaft; er betrug 1981 155,44 chil\$.

14.1 Index der Löhne und Gehälter^{*)}
Dezember 1977 = 100

Art des Index	1978	1979	1980	1981	1982
Gesamtindex ¹⁾	146	224	306	329	366
darunter:					
Bergbau	144	231	296	309	311
Verarbeitendes Gewerbe ..	152	230	323	353	368
Öffentliche Dienstleistungen	165	244	345	410	432

*) Durchschnitt: Dezember, 1981 und 1982: Juni.

1) Gewichtung vom April 1959.

Die Bruttomonatsverdienste stiegen im Zeitraum 1977 bis 1981 im Bergbau um 349 %, im Verarbeitenden Gewerbe um 422 %. Innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes hatte die Gummiverarbeitung mit einer Lohnsteigerung von 631 % eine der höchsten Zuwachsraten im genannten Zeitabschnitt. Ebenfalls überdurchschnittliche Raten wiesen u.a. die Getränkeindustrie (+ 500 %), die Tabakindustrie (+ 573 %), die Papierindustrie (+ 508 %) sowie die Verarbeitung von Steinen und Erden (+ 538 %) auf. Unterdurchschnittlich stiegen die Bruttomonatsverdienste u. a. in der Textilindustrie (+ 360 %), in der Mineralöl- und Kohlenverarbeitung (+ 313 %) und im Fahrzeugbau (+ 348 %). Zu den Spitzenverdienern innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes gehörten 1981 die Beschäftigten in der Tabakindustrie mit einem durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst von 31 338 chil\$, in der Mineralöl- und Kohlenverarbeitung (23 866 chil\$) und in der Gummiverarbeitung (21 242 chil\$). Dagegen waren die Verdienste in der Textilindustrie (8 742 chil\$) und in der Holzindustrie (8 648 chil\$) verhältnismäßig gering.

14.2 Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste im Bergbau
und im Verarbeitenden Gewerbe^{*)}
chil\$

Wirtschaftsbereich/-zweig	1977	1978	1979	1980	1981
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	3 917	6 074	9 343	14 432	17 566
Verarbeitendes Gewerbe	2 258	3 886	5 721	8 774	11 781
Nahrungsmittelindustrie .	2 245	3 983	5 629	8 481	11 662
Getränkeindustrie	2 003	3 814	5 987	8 375	12 016
Tabakindustrie	4 659	8 225	12 784	20 993	31 338
Textilindustrie	1 901	3 367	4 825	6 951	8 742
Bekleidungsindustrie	1 874	3 103	4 705	7 351	9 092
Holzindustrie	1 730	3 082	4 052	6 058	8 648
Möbelindustrie	2 094	3 477	5 618	8 940	11 581
Papierindustrie	2 692	5 264	6 473	13 095	16 357
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	2 487	4 094	6 673	9 871	12 812
Lederindustrie	1 692	2 942	4 565	6 711	.
Gummiverarbeitung	2 907	4 545	7 310	13 692	21 242
Chemische Industrie	2 916	4 676	6 845	11 041	15 953
Mineralöl- und Kohlenverarbeitung (einschl. Ölraffinerien)	5 781	9 226	12 098	17 647	23 866
Verarbeitung von Steinen und Erden	2 390	4 265	6 319	10 804	15 253
Eisen- und Metall-erzeugung	3 238	5 078	8 011	12 806	19 226
EBM-Waren-Industrie	2 477	3 870	5 807	9 011	12 052
Maschinenbau	2 300	4 170	6 849	9 708	12 639
Elektrotechnische Industrie	2 242	3 933	5 249	7 807	10 654
Fahrzeugbau	3 008	5 758	8 896	12 064	13 464
Sonstiges Verarbeitendes Gewerbe	1 620	3 276	4 350	7 828	10 881

*) April. Einschl. des Gegenwerts von Sachleistungen.

Um der hohen Arbeitslosigkeit zu begegnen, führt die Regierung verschiedene Arbeitsprogramme durch. Die monatliche Entlohnung für in diesen Programmen beschäftigte Personen beträgt - je nach Programm und Qualifikation der Beschäftigten - 4 000 bis 8 000 chil\$. Die staatliche Arbeitslosenunterstützung beläuft sich auf 3 500 bis 5 000 chil\$ monatlich.

15 P R E I S E

Kennzeichnend für die Preisentwicklung sind hohe Inflationsraten (1981: 9,5 %; 1982: 20,7 %; 1983: 23,1 %). In erheblichem Umfang hat dazu auch die 1982 erfolgte Abwertung des Chilenischen Peso gegenüber dem US-\$ beigetragen (die Abwertungsrate betrug im Dezember 1982 ca. 90 %). Etwas bremsend auf die Preisentwicklung wirkte sich die restriktive Preispolitik der Regierung aus. Für 1984 (Inflationsrate in den ersten vier Monaten: 4 %) hofft man, die Teuerung auf höchstens 20 % beschränken zu können, obwohl die allmähliche wirtschaftliche Erholung des Landes wieder gefährdet erscheint (u.a. durch erheblich sinkende Einnahmen aus dem Kupferexport und durch den internationalen Zinsanstieg).

Die einzelnen Kategorien der Verbraucherpreise haben in den letzten Jahren unterschiedliche Steigerungen erfahren. Überdurchschnittlich erhöht haben sich u.a. die Kosten für das Wohnen, während die Teuerung in den Bereichen Ernährung und Bekleidung unter dem allgemeinen Preisanstieg blieb.

15.1 Index der Verbraucherpreise*) Dezember 1978 = 100

Indexgruppe	Gewichtung	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Insgesamt	100,0	119	161	193	212	278
Ernährung	41,9	120	163	186	193	252
Bekleidung	7,6	116	148	178	183	237
Wohnung	21,1	121	169	208	235	298
Verschiedenes	29,4	118	156	195	231	310

*) Jahresdurchschnitt.

1) Durchschnitt: August.

Die folgende Tabelle vermittelt einen Überblick über die Entwicklung der Einzelhandelspreise in Santiago am Beispiel ausgewählter Waren.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Santiago chil\$

Ware	Mengen- einheit	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
Rindfleisch, Lende	1 kg	129,99	202,64	272,49	301,58	332,42
Filet	1 kg	149,99	235,47	325,19	368,31	394,61
Schweinekotelett	1 kg	97,62	136,33	189,95	220,13	207,69
Lammfleisch	1 kg	79,54	114,76	168,41	203,61	212,89
Wurst	1 kg	106,79	138,09	172,11	166,70	168,20
Schinken	1 kg	245,38	300,11	436,34	452,58	426,71
Leberpastete	1 kg	147,56	195,01	237,39	248,81	261,25
Huhn, geschlachtet	1 kg	55,77	72,67	75,73	78,16	87,54
Fisch	1 kg	20,39	33,03	39,23	43,88	51,80
Eier	1 St	2,09	3,23	3,69	3,73	4,61
Milch, pasteurisiert	1 l	10,56	14,64	19,62	23,59	26,75
Käse, vollfett	1 kg	115,86	170,76	224,25	225,38	258,88
Butter	1 kg	101,07	125,75	160,89	201,02	279,09
Margarine	1 kg	74,04	95,35	113,26	117,98	127,50

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Santiago
chil\$

Ware	Mengen- einheit	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
Speiseöl, abgefüllt	1 l	48,26	62,38	68,19	66,44	87,60
Brot	1 kg	13,03	19,38	25,18	29,62	40,07
Mehl, fein	1 kg	24,62	32,92	39,28	47,38	61,08
Maismehl	250 g	8,45	12,48	17,51	22,79	39,06
Grieß	1 kg	25,32	37,33	56,62	75,85	93,86
Reis	1 kg	21,24	22,13	26,89	33,77	27,35
Bohnen	1 kg	13,92	43,16	75,96	78,41	38,76
Linsen	1 kg	34,16	49,76	72,42	70,27	59,20
Kichererbsen	1 kg	39,33	52,11	55,39	46,81	54,09
Kartoffeln, gelb, 1. Qualität	1 kg	5,95	12,22	12,82	11,98	18,63
Zwiebeln	1 kg	6,80	9,99	12,98	20,80	10,95
Kopfsalat	1 St	1,81	2,66	3,87	4,45	5,19
Kohlkopf (Weißkohl)	1 St	6,56	11,29	17,34	17,33	27,33
Zitronen	1 kg	6,34	9,02	28,18	23,31	10,88
Äpfel	1 kg	14,05	17,99	24,79	31,58	31,01
Apfelsinen, für Saft	1 kg	12,90	14,84	25,69	29,85	25,43
Bananen	1 kg	17,01	19,28	21,73	24,36	27,37
Zucker, granuliert	1 kg	15,54	20,28	44,92	37,23	32,75
Tomatenmark	120 g	7,18	9,74	14,08	15,53	17,09
Kochsalz	500 g	2,12	2,51	3,42	4,05	4,37
Kaffee, löslich	170 g	119,31	133,21	188,58	207,25	225,64
Tee	1 kg	87,56	91,75	111,14	134,48	175,68
Wein	0,7 l	30,79	47,04	60,91	72,70	72,18
Bier, Pilsener	0,285 l	3,84	5,90	7,62	10,05	10,64
Pisco 2)	0,665 l	69,26	99,32	137,52	189,64	191,53

1) September. - 2) Branntwein aus Pisco (Peru).

Die Einzelhandelspreise für Erdölprodukte unterliegen z.T. der staatlichen Preis-
kontrolle. Die folgende Übersicht enthält daher teils kontrollierte, teils freie
Preise für Erdölprodukte auf dem Markt Santiago.

15.3 Einzelhandelspreise ausgewählter Erdölprodukte in Santiago^{*)}
chil\$

Ware	Mengen- einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Motorenbenzin						
Normal- 1)	1 l	8,83	16,80	18,75	19,80	19,40
Super-	1 l	11,20	21,30	20,70	21,60	21,10
Dieselmotorenstoff	1 l	6,50	15,10	16,75	17,60	17,10
Leuchtöl 2)	1 l	6,08	12,00	15,70	16,40	16,40
Heizöl, schwer						
Nr. 5	1 kg	5,07	11,45	13,39	13,46	13,04
Nr. 6	1 kg	4,42	8,35	12,33	12,16	11,69

*) Städt. Agglomeration; Dezember. 1982: April.

1) 1978 und 1979: kontrollierte Preise, ab 1980 freie Preise. - 2) Unterliegt der
Preiskontrolle.

Für den Bereich des Großhandels wurde bereits 1982 ein großer Unterschied zur
Preisentwicklung im Einzelhandel registriert, der zu einem Rückgang der Handels-
spannen führte. Besonders betroffen waren hiervon dauerhafte Konsumgüter und Per-
sonenkraftwagen, die teilweise mit Verlust verkauft wurden. Trotz allgemeiner

Teuerung waren die Großhandelspreise für Artikel aus Kupfer 1981 und 1982 rückläufig. Für 1983 (August) signalisierte der Index wieder eine gewisse Erholung des Kupferpreises, der zu dieser Zeit an der Londoner Metallbörse auch wieder höhere Werte hatte, wenngleich auch frühere Preise nicht erzielt wurden. Im Frühsommer 1984 wiesen die Kupferpreise wieder eine fallende Tendenz aus.

15.4 Durchschnittliche Großhandelspreise ausgewählter Waren in Santiago
chil\$

Ware	Mengen- einheit	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
Hafer, "rubia ruvelta"	1 dt	526	645	606	1 030	1 080
Braugerste	1 dt	485	669	846	933	864
Zuckerrüben	1 t	980	1 266	2 444	2 368	3 245
Hühnerfleisch	1 kg	47	66	68	68	83
Trockenmilch	12 kg	941	1 378	1 926	1 983	2 034
Teigwaren	1 kg	17	21	30	45	56
Wein	5 l	47	77	116	156	156
Rohöl	1 m3	2 634	4 763	7 860	9 453	10 675
Flüssiggas	1 t	5 489	10 416	15 399	17 925	25 358
Textilgewebe, gekämmt	1 m	310	416	580	648	651
Herrenanzug	1 St	2 267	3 934	5 506	6 055	7 072
Herrenschuhe	1 P	601	1 145	1 409	1 465	1 740
Zeitungspapier	1 t	14 656	19 236	23 979	28 498	39 456
Karton	1 t	21 064	34 705	44 805	57 340	60 716
Guano, superphosphatiert ..	80 kg	372	487	891	1 044	1 287
Kraftfahrzeugbereifungen (Laufdecken)	1 St	5 538	6 672	8 863	10 128	14 168
Flüssiggaskocher	1 St	3 018	4 031	5 853	6 741	7 517
Kühlschrank	1 St ²⁾	10 240	12 363	14 403	15 013	15 565
Latexfarbe	1 gal.	219	318	381	438	521
Schieferplatten	1 St	89	115	149	190	230
Nägel	30 kg	789	1 189	1 396	1 442	1 828
Kupferrohr	1 m	84	97	131	100	105
Kupferkabel, elektrisch ...	1 kg	120	225	271	257	243

1) September. - 2) 1 galön (gal.) = 4,54 l.

Der Index der Großhandelspreise verdeutlicht noch einmal in zusammengefaßter Form die Entwicklung in den Bereichen einheimischer und eingeführter Erzeugnisse.

15.5 Index der Großhandelspreise^{*)}
Dezember 1974 = 100

Indexgruppe	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Insgesamt	3 891	5 431	5 924	6 350	9 724
Einheimische Erzeugnisse	4 123	5 770	6 354	6 762	10 238
Landwirtschaft	4 936	6 676	6 858	6 907	12 019
Bergbau	3 751	5 776	7 063	7 580	10 692
Industrie	3 724	5 260	5 959	6 551	9 164
Eingeführte Erzeugnisse .	3 112	4 287	4 476	4 963	7 994

*) Jahresdurchschnitt.

1) Durchschnitt: August.

16 VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Chiles werden vom Oficina de Planificación Nacional (ODEPLAN), Santiago, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf nationale Veröffentlichungen.

Im folgenden wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts sowie die Verteilung des Volkseinkommens dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1983 (S. 520 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preis-komponente	In Preisen von 1977 je Einwohner	Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1977			
	Mill. chil\$		1977 = 100	chil\$	1977 = 100
1970	98	283 097	0,03	30 213	89
1973	1 147	287 750	0,40	29 184	93
1974	9 199	290 554	3,17	28 968	95
1975	35 447	253 043	14,01	24 808	97
1976	128 676	261 945	49,12	25 260	98
1977	287 770	287 770	100	27 277	100
1978	487 506	311 417	156,54	29 023	102
1979	772 200	337 207	229,00	30 880	104
1980	1 075 269	363 446	295,85	32 743	105
1981	1 288 902	384 232	335,45	34 033	107
1982	1 228 700	329 155	373,29	28 647	109

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1979.....	+ 58,4	+ 8,3	+ 46,3	+ 6,4	+ 1,8
1980	+ 39,2	+ 7,8	+ 29,2	+ 6,0	+ 1,6
1981	+ 19,9	+ 5,7	+ 13,4	+ 3,9	+ 1,7
1982	- 4,7	- 14,3	+ 11,3	- 15,8	+ 1,8
1970/1982 D	+ 120	+ 1,3	+ 117	- 0,4	+ 1,7

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Darunter		Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Übrige Bereiche 1)
				Verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden			

in jeweiligen Preisen
Mill. chil\$

1975	35 447	2 333	13 516	7 187	3 683	6 121	2 023	11 454
1976	128 676	10 858	51 433	29 934	13 089	19 442	6 363	40 580
1977	287 770	28 290	103 918	62 574	23 161	44 844	15 377	95 341
1978	487 506	37 054	175 508	109 174	36 280	80 310	26 707	167 927
1979	772 200	56 130	287 998	164 020	75 321	128 852	39 923	259 297
1980	1 075 269	77 706	401 147	230 511	91 985	175 431	52 815	368 170
1981	1 288 902	82 999	465 571	283 648	72 085	217 359	58 797	464 176
1982	1 228 700	75 604	414 248	240 493	75 080	202 520	57 604	478 724

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1979	+ 58,4	+ 51,5	+ 64,1	+ 50,2	+ 108	+ 60,4	+ 49,5	+ 54,4
1980	+ 39,2	+ 38,4	+ 39,3	+ 40,5	+ 22,1	+ 36,1	+ 23,3	+ 42,0
1981	+ 19,9	+ 6,8	+ 16,1	+ 23,1	- 21,6	+ 23,9	+ 11,3	+ 26,1
1982	- 4,7	- 8,9	- 11,0	- 15,2	+ 4,2	- 6,8	- 2,0	+ 3,1
1975/1982 D	+ 66	+ 64	+ 63	+ 65	+ 54	+ 65	+ 61	+ 70

in Preisen von 1977
Mill. chil\$

1975	253 043	25 993	94 433	54 405	20 095	35 059	13 262	84 296
1976	261 945	25 573	98 155	57 678	22 544	35 933	13 879	88 405
1977	287 770	28 290	103 918	62 574	23 161	44 844	15 377	95 341
1978	311 417	27 241	111 467	68 374	23 529	53 820	16 665	102 224
1979	337 207	28 922	121 621	73 777	24 792	59 767	18 167	108 730
1980	363 446	30 031	131 583	78 332	26 077	67 149	20 178	114 505
1981	384 232	31 624	139 922	80 336	28 155	71 614	20 404	120 668
1982	329 155	30 895	117 330	62 983	29 756	58 865	18 379	103 686

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1979	+ 8,3	+ 6,2	+ 9,1	+ 7,9	+ 5,4	+ 11,0	+ 9,0	+ 6,4
1980	+ 7,8	+ 3,8	+ 8,2	+ 6,2	+ 5,2	+ 12,4	+ 11,1	+ 5,3
1981	+ 5,7	+ 5,3	+ 6,3	+ 2,6	+ 8,0	+ 6,6	+ 1,1	+ 5,4
1982	- 14,3	- 2,3	- 16,1	- 21,6	+ 5,7	- 17,8	- 9,9	- 14,1
1975/1982 D	+ 3,8	+ 2,5	+ 3,2	+ 2,1	+ 5,8	+ 7,7	+ 4,8	+ 3,0

1) Einschl. Einfuhrabgaben; ohne unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen.

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Einfuhr von Waren und Dienstleistungen
	1	2	3	4	5	6	7	8

in jeweiligen Preisen
Mill. chil\$

1975	35 447	25 942	5 560	6 271	- 1 626	36 147	9 026	9 726
1976	128 676	88 670	17 990	17 068	- 621	123 107	32 321	26 752
1977	287 770	209 507	41 939	38 346	+ 3 163	292 955	59 338	64 523
1978	487 506	346 627	70 346	71 594	+ 15 241	503 808	100 352	116 654
1979	772 200	546 292	110 395	115 016	+ 22 360	794 063	179 742	201 605
1980	1 075 269	760 472	133 886	178 944	+ 46 679	1 119 981	245 387	290 099
1981	1 288 902	988 341	163 146	238 730	+ 28 309	1 418 526	220 120	349 744
1982	1 228 700	945 170	182 518	169 985	- 48 278	1 249 395	267 557	288 252

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1979	+ 58,4	+ 57,6	+ 56,9	+ 60,7	X	+ 57,6	+ 79,1	+ 72,8
1980	+ 39,2	+ 39,2	+ 21,3	+ 55,6		+ 41,0	+ 36,5	+ 43,9
1981	+ 19,9	+ 30,0	+ 21,9	+ 33,4		+ 26,7	- 10,3	+ 20,6
1982	- 4,7	- 4,4	+ 11,9	- 28,8		- 11,9	+ 21,6	- 17,6
1975/1982 D	+ 66	+ 67	+ 65	+ 60		+ 66	+ 62	+ 62

in Preisen von 1977
Mill. chil\$

1975	253 043	180 139	40 428	38 992	- 3 513	256 046	42 645	45 648
1976	261 945	180 595	40 385	33 215	+ 2 321	256 516	53 037	47 608
1977	287 770	209 507	41 939	38 346	+ 3 163	292 955	59 338	64 523
1978	311 417	225 279	44 776	45 009	+ 6 226	321 290	65 978	75 851
1979	337 207	239 899	48 874	52 593	+ 13 571	354 937	75 310	93 040
1980	363 446	256 102	44 916	64 105	+ 22 707	387 830	86 077	110 461
1981	384 232	292 593	45 045	73 542	+ 18 226	429 406	81 526	126 700
1982	329 155	250 456	41 549	46 247	- 14 524	323 728	90 430	85 003

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1979	+ 8,3	+ 6,5	+ 9,2	+ 16,8	X	+ 10,5	+ 14,1	+ 22,7
1980	+ 7,8	+ 6,8	- 8,1	+ 21,9		+ 9,3	+ 14,3	+ 18,7
1981	+ 5,7	+ 14,2	+ 0,3	+ 14,7		+ 10,7	- 5,3	+ 14,7
1982	- 14,3	- 14,4	- 7,8	- 37,1		- 24,6	+ 10,9	- 32,9
1975/1982 D	+ 3,8	+ 4,8	+ 0,4	+ 2,5		+ 3,4	+ 11,3	+ 9,3

16.4 Verteilung des Sozialprodukts
in jeweiligen Preisen

Jahr	Einkommen aus unselbständiger Arbeit	Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern u.d. übrigen Welt	Netto-sozialprodukt zu Faktor-kosten (Volks-einkommen) (Sp. 1 + Sp. 2 + Sp.3)	Indi- rekte Steuern abzügl. Subven- tionen	Netto- sozial- produkt zu Markt- preisen (Sp. 4 + Sp. 5)	Saldo der lfd. Übertra- gungen zwischen inlän- dischen Wirt- schaftse- in- heiten u.d. übrigen Welt	Verfü- gbares Einkommen (Sp. 6 + Sp. 7)
	1	2	3	4	5	6	7	8

Mill. chil\$

1974	3 425	3 298	.	.	.	8 014	.	.
1975	13 817	11 469	- 1 389	23 897	4 961	28 858	.	.
1976	49 335	44 619	- 4 204	89 750	17 674	107 424	+ 879	108 303
1977	113 493	99 260	- 7 613	205 140	41 321	246 460	+ 2 061	248 521
1978	187 713	176 771	- 13 343	351 141	67 389	418 530	+ 4 209	422 739
1979	278 585	321 029	- 24 709	574 905	95 787	670 692	+ 5 246	675 937
1980	411 076	430 916	- 36 266	805 726	129 758	935 484	+ 4 427	939 911
1981	508 484	475 770	- 55 707	928 547	182 521	1111 068	+ 3 900	1114 968

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1978	+ 65	+ 78	X	+ 71	+ 63	+ 70	X	+ 70
1979	+ 48	+ 82	X	+ 64	+ 42	+ 60	X	+ 60
1980	+ 47,6	+ 34,2	X	+ 40,1	+ 35,5	+ 39,5	X	+ 39,1
1981	+ 23,7	+ 10,4	X	+ 15,2	+ 40,7	+ 18,8	X	+ 18,6
1975/1981 D	+ 82	+ 86	X	+ 84	+ 82	+ 84	X	+ 59 ^{a)}

a) 1976/1981 D.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben über die Zahlungsbilanz von Chile beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der Central Bank of Chile stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Der Saldo aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ & = \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme).

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z. B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

17.1 Zahlungsbilanz
Mill. SZR*)

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1980	1981	1982
Leistungsbilanz					
Warenverkehr (fob-Werte)					
Ausfuhr	1 965	2 968	3 615	3 358	3 440
Einfuhr	2 305	3 243	4 202	5 562	3 243
Saldo der Handelsbilanz	- 340	- 275	- 587	-2 203	+ 197
Transportleistungen 1)					
Einnahmen	186	269	333	368	370
Ausgaben	337	452	670	890	599
Reiseverkehr					
Einnahmen	87	116	134	187	181
Ausgaben	104	128	154	220	190
Kapitalerträge					
Einnahmen	35	98	237	512	438
Ausgaben	425	621	951	1 723	2 295
Regierungs-					
Einnahmen	35	43	35	42	45
Ausgaben	46	60	70	110	118
Sonstige Dienstleistungen					
Einnahmen	76	179	469	715	516
Ausgaben	114	171	376	843	795
Dienstleistungen insgesamt	419	705	1 207	1 823	1 552
Saldo der Dienstleistungsbilanz	1 025	1 432	2 221	3 787	3 997
Private Übertragungen	- 606	- 727	-1 014	- 1 964	-2 445
Einnahmen	80	91	71	81	86
Ausgaben	20	23	25	42	45
Staatliche Übertragungen					
Einnahmen	22	19	78	85	86
Ausgaben	4	6	38	38	36
Saldo der Übertragungen	+ 77	+ 81	+ 87	+ 85	+ 91
Saldo der Leistungsbilanz	- 869	- 920	-1 514	-4 083	-2 158
Kapitalbilanz (Salden)					
Direkte Kapitalanlagen Chiles					
im Ausland	+ 3	+ 9	+ 33	+ 9	+ 16
Direkte Kapitalanlagen des Auslands					
in Chile	- 145	- 189	- 164	- 328	- 347
Portfolio-Investitionen	-	- 39	-	-	-
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 133	- 74	+ 148	+ 411	- 110
der Geschäftsbanken	- 232	- 406	-1 105	-2 096	- 239
anderer Sektoren	- 700	- 683	- 635	-1 161	- 878
Kurzfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	-	+ 4	- 18	-	- 203
der Geschäftsbanken	- 46	- 30	- 360	- 214	- 64
anderer Sektoren	- 302	- 331	- 331	- 666	+ 643
Übrige Kapitaltransaktionen 2)	- 11	- 7	- 58	- 59	+ 163
Ausgleichsposten zu den Währungsreserven 3)	+ 51	- 32	- 134	- 199	- 132
Währungsreserven 4)	+ 543	+ 849	+1 149	+ 317	-1 082
Saldo der Kapitalbilanz	- 972	- 929	-1 475	-3 986	-2 233
Ungeklärte Beträge	+ 102	+ 10	- 39	- 97	+ 74

*) 1 SZR = 1978: 39,633 chil\$; 1979: 48,122 chil\$; 1980: 50,760 chil\$; 1981: 45,987 chil\$; 1982: 56,204 chil\$.

1) Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Die offizielle Planungsbehörde des Landes "Oficina de Planificación Nacional"/ODEPLAN untersteht unmittelbar dem Staatspräsidenten. Die Durchführung und die Kontrolle der Projekte erfolgt durch die bereits seit 1939 bestehende staatliche "Corporación de Fomento de la Producción/CORFO und ihre Tochtergesellschaften, der mehr als 100 Unternehmen fast aller Wirtschaftszweige unterstehen. Mit Rücksicht auf die wirtschaftsgeographische Struktur Chiles wurde das Land in zehn Entwicklungsregionen und in das Gebiet der Hauptstadt gegliedert. Besondere Bedeutung in der Regionalplanung kommt den nord- und südchilenischen Provinzen zu.

Ein für den Zeitraum 1956 bis 1960 erarbeiteter Fünfjahresplan sowie ein Zehnjahresplan 1961 bis 1970 konnten aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nur teilweise durchgeführt werden. Schwerpunkte des Fünfjahresplanes 1967/71 waren neben der Durchführung einer Landreform die Intensivierung der Agrarproduktion, Erforschung weiterer Eisen- und Kupfervorkommen sowie die Förderung der Industrialisierung und der Ausbau des Verkehrswesens.

Aufgrund der innenpolitischen Ereignisse wurde 1972 von der Aufstellung eines neuen Fünfjahresplanes abgesehen. Die Entwicklung sollte stattdessen durch Jahrespläne gesteuert werden. Neben der Sicherung der Nahrungsmittelversorgung, der Senkung der Arbeitslosigkeit und der Dämpfung der Inflation sah die 1973 an die Macht gekommene Militärjunta vor allem die Reprivatisierung (außer den großen Kupferbergwerken), die Gewinnung von ausländischem Kapital sowie die Beseitigung der Großstadt-Slums als vorrangig an.

1979 wurde vom Nationalen Planungsbüro/ODEPLAN der Entwicklungsplan für den Zeitraum 1979/84 aufgestellt. Der Plan, der von einer Fortsetzung der bisherigen Wirtschaftspolitik ausgeht, sieht öffentliche Investitionen von 9,07 Mrd. US-\$ vor. Im einzelnen ist eine Erhöhung des durchschnittlichen Wirtschaftswachstums von jährlich 7 %, eine Begrenzung der Inflationsrate auf nicht mehr als 15 % sowie eine Exportsteigerung in der Landwirtschaft um 20 % jährlich vorgesehen. Neben der Senkung des Anteils der öffentlichen Investitionen wird eine verstärkte Beteiligung des Privatsektors angestrebt.

Aufgrund der 1982 eingetretenen deutlichen Verschlechterung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Landes mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von rd. 15 %, einem Anstieg der Arbeitslosigkeit auf rd. 18 % und einer Inflationsrate von 20 % wurden 1983 Maßnahmen zur Sanierung der Wirtschaft in Kraft gesetzt, die u.a. verschärfte Einfuhr- und Devisenbestimmungen zum Schutz der heimischen Industrie und zur Verbesserung der Zahlungsbilanz vorsahen. Daneben wurden Förderungsprogramme für die Bauwirtschaft und die Landwirtschaft erlassen, durch die die Arbeitslosigkeit bekämpft werden sollte. Vorgesehen waren u.a. der Bau von 6 000 Wohnungen für bedürftige Familien, die Aufforstung von 40 000 ha Land, die Intensivierung des Straßenbaus in der Hauptstadt Santiago und in Valparaíso sowie Projekte im staatlichen Bergbau.

Für das Jahr 1984 erhofft man einen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes um rd. 5 %, eine Begrenzung der Inflation auf höchstens 20 % und eine Senkung der Arbeitslosigkeit auf rd. 12 %. Die vorgesehene Erhöhung der Investitionen des öffentlichen Sektors um 18 % soll vor allem der staatlichen Kupfergesellschaft/CODELCO sowie dem Ausbau der Stromerzeugung, vornehmlich aus Wasserkraft, zugutekommen.

Ein kürzlich für die zweite Hälfte der achtziger Jahre ausgearbeiteter Fünfjahresplan sieht im wesentlichen die Verringerung der Arbeitslosigkeit auf 9 %, eine Zunahme des Bruttoinlandsproduktes um 5,5 % und eine Investitionsquote von 19,8 % vor.

19 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1982		<u>Mill. DM</u> 973,5
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF) ¹⁾		<u>Mill. DM</u> 545,2
a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)		475,9
b) Kredite und sonst. Kapitalleistungen		69,4
darunter:		
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) insgesamt 1950 bis 1982	<u>Mill. DM</u> 535,1	
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.	464,1	
b) Sonstige Zuschüsse (z.B. Humanitäre Hilfe)	11,8	
c) Finanzielle Zusammenarbeit	59,2	
2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt		<u>Mill. DM</u> 428,3
a) Kredite und Direktinvestitionen		340,6
b) Öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs)		87,7
II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1981		<u>Mill. US-\$</u> 1 140,17
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>	
Vereinigte Staaten	802,98	} = 84,6 %
Bundesrepublik Deutschland	124,73	
Niederlande	36,82	
III. NETTO-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1981		<u>Mill. US-\$</u> 526,14
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>	
Inter-American Development Bank	212,94	} = 82,6 %
Weltbank	134,96	
UN	86,68	

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite u. sonst. Kapitalleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

20 Q U E L L E N H I N W E I S ^{*)}

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
República de Chile, Instituto Nacional de Estadísticas, Santiago	Compendio estadístico 1983
	Informativo estadístico
	Chile, Series estadísticas 1981
Banco Central de Chile, Santiago	Boletín mensual

*) Nur nationale Quellen; im Übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (Postfach 10 80 07, 5000 Köln) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 15.7.1984

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 14,40

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca. 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 und 1976 = DM 3,-; 1977 = DM 3,20; 1978 = DM 3,40; 1980 = DM 3,80; 1981 = DM 4,80; 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70 (Der höhere Preis ist durch die Änderung des Umfangs bedingt). – Bezugspreise umfangreicherer Berichte sind in Klammern hinter das Berichtsjahr gesetzt.

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus:

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1983 Bahamas 1984 EG-Staaten 1984 Belgien Dänemark Frankreich Griechenland Großbritannien u. Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlande Finnland 1975 ¹⁾ Griechenland 1984 Island 1971 ¹⁾ Jugoslawien 1980 ¹⁾ Liechtenstein 1975 Malta 1983 Norwegen 1974 ¹⁾ Österreich 1975 ¹⁾ Polen 1984 Portugal 1983 Rumänien 1983 Schweden 1972 ¹⁾ Schweiz 1975 ¹⁾ Sowjetunion 1982 (10,40) Spanien 1982 Tschechoslowakei 1984 Türkei 1982 (11,-) Ungarn 1982 (11,80)	Ägypten 1984 Äquatorialguineea 1984 Äthiopien 1982 Algerien 1982 Angola 1977 ¹⁾ Benin 1984 Botsuana 1983 Burundi 1984 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1984 Gabun 1983 Gambia 1983 Ghana 1983 Guinea 1983 Kamerun 1983 Kenia 1983 (12,20) Komoren 1983 Kongo 1983 Lesotho 1983 Liberia 1983 Libyen 1984 Madagaskar 1984 Malawi 1984 Mali 1984 Marokko 1982 ¹⁾ Mauretanien 1983 Mauritius 1981 Mosambik 1983 Namibia 1983 Niger 1983 Nigeria 1983 Obervolta 1984 Ruanda 1983 Sambia 1983 (9,70) Senegal 1983 Seschellen 1980 Sierra Leone 1984 Simbabwe 1983 Somalia 1984 Sudan 1982 ¹⁾ Südafrika 1981 Swasiland 1983 Tansania 1984 Togo 1982 Tschad 1981 Tunesien 1982 ¹⁾ Uganda 1983 Zaire 1982 Zentralafrikanische Republik 1983	Argentinien 1984 Bahamas 1983 Belize 1983 Bolivien 1984 Brasilien 1984 Chile 1984 Costa Rica 1983 Dominikanische Republik 1984 Ecuador 1984 El Salvador 1983 Guatemala 1981 Guayana, Franz.- 1977 Guyana 1983 ¹⁾ Haiti 1984 Honduras 1981 ¹⁾ Jamaika 1982 ¹⁾ Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 ²⁾ Kolumbien 1983 Kuba 1982 Mexiko 1983 ¹⁾ Nicaragua 1984 Panama 1983 Paraguay 1981 ¹⁾ Peru 1982 ¹⁾ Surinam 1982 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1983 Venezuela 1983 Vereinigte Staaten 1983	Afghanistan 1979 ¹⁾ Bahrain 1984 Bangladesch 1983 (11,-) Birma 1984 Brunei 1983 China (Taiwan) 1984 China, Volksrep. 1983 Hongkong 1984 Indien 1984 Indonesien 1984 Irak 1984 Iran 1984 Israel 1984 Japan 1984 Jemen, Arab. Rep. 1982 Jemen, Dem. Volksrep. 1983 Jordanien 1984 Kamputschea 1974 ¹⁾³⁾ Katar 1984 Korea, Dem. Volksrep. 1984 Korea, Republik 1983 (17,70) Kuwait 1983 Laos 1971 ¹⁾ Libanon 1975 ¹⁾ Malaysia 1982 ¹⁾ Mongolei 1983 Nepal 1982 Oman 1981 Pakistan 1983 (11,-) Philippinen 1982 Saudi-Arabien 1984 Singapur 1983 Sri Lanka 1984 Syrien 1984 Thailand 1983 Vereinigte Arabische Emirate 1983 Vietnam 1979 ¹⁾ Zypern 1981	Australien 1983 Neuseeland 1983 Papua-Neuguinea 1984 Pazifische Staaten 1983 ⁴⁾

1) Vergriffen – 2) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent – 3) Noch unter dem Namen „Khmer Republik“ erschienen – 4) Fidchi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu

FACHSERIE AUSLANDSSTATISTIK

Reihe 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit im Ausland¹⁾

Reihe 2: Produzierendes Gewerbe im Ausland

Reihe 3: Außenhandel des Auslandes (ab 1972 eingestellt)

Reihe 4: Löhne und Gehälter im Ausland

Reihe 5: Preise und Preisindizes im Ausland

1) Angaben zur Bevölkerung werden in dieser Reihe ab 1982 nicht mehr dargestellt.